

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

175 (30.7.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Restamezelle 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlagsort von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: W. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 175. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag den 30. Juli 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Die „Badische Presse“

hat in Karlsruhe selbst die grösste Verbreitung von allen Blättern; sie wird in hiesiger Stadt durch 31 Austräger und mehrere Agenturen in ca. 8000 Exemplaren täglich 2 Mal ausgegeben.

Ebenso ist die „Badische Presse“ im grossen Umkreis von Karlsruhe das verbreitetste Blatt, sie wird in weiteren 8000 Exemplaren im ganzen badischen Lande verandt.

Inserate haben daher in der Badischen Presse anerkanntermassen den allerbesten Erfolg.

* Vor fünf und zwanzig Jahren.

XVII.

Die Führer im Kriege.

Wie wir in der Erinnerung an die großen Geschehnisse des Krieges von 1870/71 weiter gehen, möge hier der Mann gedacht sein, in deren Hand hauptsächlich haben wie drüben die Leitung der Dinge lag.

Ueber die deutschen Heerführer gab damals die „Fest. Ptg.“ folgende Schilderung: König Wilhelm I. wird den Kriegsrathssitzungen präsidiren und nominell den Oberbefehl führen; die Entwerfung und Ausführung der Operationspläne wird der 73jährige Monarch jedoch anderen Händen überlassen.

Zum Kommandeur der ersten Armee im gegenwärtigen Kriege ist ernannt Prinz Friedrich Karl von Preussen. Derselbe (Neffe des Königs) ist schon seit dem Jahre 1861 General der Kavallerie, er rangirt vor dem Kronprinzen (der erst im Juni 1866 zum General der Infanterie ernannt wurde) und ist auch drei Jahre älter als dieser. Prinz Friedrich Karl ist 42 Jahre alt und foht 1849 in Baden, 1864 im deutsch-dänischen Kriege, sowie im Kriege 1866. Der Prinz hat seit Jahren besonders aufmerksam die Eigenschaften der französischen Armee studirt, und schon im Jahre 1860 eine als Manuscript gedruckte Schrift über die Kampfweise der Franzosen erscheinen lassen, welche heute noch in ihren Grundzügen Geltung hat.

Kronprinz Friedrich Wilhelm, der designirte Ober-Kommandant der süddeutschen Bundes-Armee, hat den deutsch-dänischen Krieg von 1864 mitgemacht und be-

kanntlich 1866 die zweite Armee kommandirt. Er bewies in diesem Feldzuge große persönliche Bravour. Der Kronprinz steht in seinem 39. Lebensjahre.

Die nächsten Rathgeber des Königs, die Generale der Infanterie Freiherr von Moltke und von Roon, verdienen zunächst genannt zu werden. Beide ergänzen sich gewissermaßen; der Erstgenannte, Chef des Generalstabs der Armee, ist der Hauptstratege, der die Operationspläne zu entwerfen hat, und General von Roon hat das lebendige und todte Material zur Ausführung dieser Pläne bereit zu stellen. Wir wollen uns auf keine spezielle Würdigung der Talente Beider einlassen, sondern dieselben nur kurz charakterisiren. Der Moltke'sche Kriegsplan von 1866 ist von preussischer Seite eben so sehr in den Himmel erhoben, als er von Ausländern — namentlich den Franzosen — bekräftigt worden ist. Jene behaupten noch heute: der Gedanke, die beiden getrennten Armeen dicht vor der Fronte des Feindes zur gemeinschaftlichen Hauptaktion zu vereinigen, sei eine wahrhaft große strategische Idee; die Gegner führen aber aus, daß die Ausführung des Planes ein unverdientes Glück gehabt habe, und das Scheitern beselben, welcher ganz den Regeln der Strategie zuwider entworfen worden, die beiden getrennten Armeen in die mißlichste Lage gebracht haben würde. Wir hoffen, daß der Generalstabschef der Armee, den der Volksmund 1866 den Schweiger und den Nacher genannt hat, im gegenwärtigen Kriege, den er gewiß schon lange und gründlich überdacht hat, seinen Ruf als Stratege auf's Neue verdienen werde.

General von Steinmetz gilt für einen besonders energischen, scharfsinnigen General. Der seitherige Kommandirende des 5. (posen'schen) Armeekorps, der heute in seinem 73. Lebensjahre steht, trat bereits als 16jähriger Jüngling in das preussische Heer und erkämpfte sich in den Befreiungskriegen das Eisene Kreuz, 1848 foht er mit Auszeichnung bei Schleswig, später wurde er Chef des Kadettenkorps und kommandirte dann das 1., später das 5. Armeekorps. Im Feldzuge 1866 eröffnete er mit Glück die siebentägige Campaigne; insbesondere war es das Einleitungsgefecht bei Nachod, dann die Treffen bei Skalitz und Schweinschäbel, welche der „alte Löwe Steinmetz“ sämmtlich mit großem Erfolge bestand. Der noch sehr fräftige General, dem der Rang eines Feldmarschalls zugeordnet sein soll, besitzt eine zähe Energie, eine in der Campaigne oft unschätzbare Rücksichtslosigkeit, seltene Bravour und dabei große Kaltblütigkeit, — alles Eigenschaften, wie sie ein Feldherr haben muß.

Herwarth von Bittenfeld I., General der Infanterie und zuletzt Kommandeur des 8. (rheinischen) Armeekorps, war bekanntlich 1866 Kommandeur der „Elbe-Armee“. Auch dieser General hat die Befreiungskriege

durchgekämpft (er steht in seinem 74. Lebensjahre) und sich besonders 1864 durch den mit Präzision und Sicherheit durchgeführten Uebergang auf Alsen ausgezeichnet. Die Elbe-Armee that 1866 ihre Schuldigkeit, hatte jedoch keine Gelegenheit, sich besonders vor den anderen Armeen hervorzuthun. General Herwarth ist ein ebenso besonnener als unternehmender General.

von Fransecky und von Goben waren die beiden hervorragendsten Divisions-Kommandeure im Feldzuge von 1866. Beide sind von gleichem Dienstalter, der Erstere ist jetzt zum Kommandeur des 2. (pommern'schen) Armeekorps ernannt worden, der Letztere wird das Kommando des 8. (rheinischen) Armeekorps führen. General von Fransecky hat den wesentlichsten Antheil an dem Gewinn der Schlacht von Königgrätz; er war es, der seine auf dem linken Flügel isolirt kämpfende Division trotz ihrer enormen Verluste zum todesmuthigen Ausharren immer und immer wieder aufencerte. Der General ist ein wissenschaftlich gebildeter Militärschriftsteller von Ruf. General von Goben, die rechte Hand des Ober-Kommandirenden der „Main-Armee“ von 1866, General Vogel von Falckenstein, ist bekannt als glücklicher Heerführer, dem die Haupterfolge des Mainfeldzuges zuzuschreiben sind. General von Goben war 1864 in Schleswig gleichfalls aktiv; er hat schon als Jüngling in den Carlstenkriegen in Spanien gefoht und überall sich ausgezeichnet.

Um nicht weifschweigend zu werden, nennen wir nur noch folgende Generale: von Löwenfeld, von Bose, von Blumenthal, Freiherr von Wrangel und Voigt-Rheek. Der Erstgenannte führte die Avantgarde des 5. Armeekorps und erhielt während der schwierigsten ersten Stunden das Gehecht bei Nachod im Stehen; General von Bose bestand mit Bravour das Nachtgefecht bei Podol; General von Blumenthal war 1866 Chef des Generalstabes der zweiten Armee; Freiherr von Wrangel (Neffe des alten Feldmarschalls) foht mit Auszeichnung als Brigade-Kommandeur unter Goben bei Kiffingen, Laufach, Tanberbischofsheim, und General Volgs-Rheek hat als Generalstabschef des Prinzen Friedrich Karl im böhmischen Kriege ausgezeichnete Dienste geleistet.

Ueber die französischen Feldherren entnehmen wir, den Aufzeichnungen Paul v. Elpons in seinem interessanten Tagebuch des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 (Verlag von G. Klingenberg-Saarbrücken) folgend, dem Pariser „Français“ diese biographischen Angaben:

1. Mac Mahon (gegenwärtig Kommandant des 1. Armeekorps mit dem Hauptquartier Straßburg) ist im Jahre 1818 geboren, somit (1870) 52 Jahre alt. Er foht unbeskritten an der Spitze der französischen Heerführer.

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

35)

(Fortsetzung.)

„Nein, Paula,“ fuhr die Gräfin fort: „Sie dürfen nicht so trostlos sein, mir wird wohl werden, wenn ich diesen elenden Leib abgeschüttelt habe und die letzte Stunde wird mir erleichtert werden dadurch, daß ich ihn — glücklich weiß. — Holen Sie mir nun das Buch, Paula, es verlangt mich, die Aufzeichnungen zu lesen, die von den jeweiligen Majoratsherren eingeschrieben wurden.“

Paula erhob sich mit einem sprechend bittenden Blick auf Hilmar und flüsterte im Vorübergehen ihm zu: „Seien Sie achtsam, Baron Hilmar, ich bitte Sie, ich bin gleich wieder da.“

Sie eilte flüchtigen Fußes in die Bibliothek, die im andern Flügel des Schlosses unterbracht war; von beiden Seiten schlossen sich, durch schwere Portieren verbunden, kleine, mit Sesseln und Divans reichlich ausgestattete Kabinette an die eigentliche Bibliothek an, Räume, die so recht gestatteten, in ausgiebiger Weise von dem Reichthum an wissenschaftlichen und auch belletristischen Werken Gebrauch zu machen. Dichte Teppiche, sowie geräuschlos in ihren Angeln sich bewegendes Thüren verhiinderten jedes störende Geräusch, so daß diese kleinen Räume in Vereine mit der seltenen Bibliothek wohl das Ideal eines Gelehrten hätten bilden können. Hierher lenkte Paula ihre Schritte.

Sie hatte auch bald, nach nur kurzer Mühe, das betreffende Buch gefunden; es war ein großer, in Schweinsleder gebundener Band, der vor Paula lag, nur mit ehrwürdiger Schen wagte sie, denselben zu berühren. „Chronik derer von Berned vom Jahr 750 bis auf den heutigen Tag“ stand darauf in großen, kräftigen, halb geschriebenen, halb gemalten Lettern.

Paula hatte das Buch auf den alterthümlich geschmückten Tisch gelegt und sah aufmerksam darauf nieder. Nun öffnete sie die goldenen Spangen, welche nur nach äußerster Krastanstrengung wichen und schlug das Buch auf. Die groben, dicht beschriebenen Blätter theilten sich von selbst und legten ein großes, mit vielen Stegeln versehenes Kowert vor ihren Augen bloß. Einer Regung der Neugierde folgend, wendete sie den Brief um; ein einziger Blick auf die Adresse genigte, um sie erzittern zu machen. Unfähig, sich aufrecht zu erhalten, ließ sie sich auf einen Stuhl nieder und schaute wie gebannt auf die Schriftzüge nieder, es war kein Spuk, keine Täuschung, deutlich stand zu lesen, daß der Brief an sie gerichtet war. Sich ermunternd riß sie hastig die Hülle entzwei; mehrere engbeschriebene Blätter fielen ihr entgegen, in deren Inhalt sie sich mit klopfenden Pulsen vertiefte. Sie vergaß, warum sie die Bibliothek aufgesucht, und daß man drüben im Salon sich über ihre lange Abwesenheit wundern könne; sie las und las immer weiter, bis sie, zu Ende gekommen, mit einem erlösenden Athemzug die Papiere sinken ließ. Einen dank-

baren Blick nach oben richtend, flüsterte sie laut genug, daß es im angrenzenden Lesekabinett verstanden werden konnte: „Mein Gott, wie danke ich dir für diese Gnade! Wie unerwartet reich und glücklich hast du mich gemacht, indem du mich dieses Schriftstück finden ließest!“

Sie legte dasselbe in seine Hülle zurück und nachdem sie es flüchtig mit ihren Lippen berührt hatte, steckte sie es zu sich. Halb träumend ruhte ihr Blick noch minutenlang auf den Blättern, welche vor ihr aufgeschlagen waren, doch plötzlich erfaßte sie eine merkwürdige Urruhe: sie sprang auf, um das alte Buch wieder zu schließen, als sie ihr Auge hob und durch den Raum schweifen ließ. Trotzdem bemerkte sie nicht, wie zwei stehende böse Augen soeben erst hinter der schützenden Portiere des rechten Kabinetts verschwanden, und daß die schweren Falten des Vorhanges noch leise sich bewegten. Sie sah es nicht, ebensowenig fand sie ein Arg in dem nun plötzlichen Erscheinen der Baroness Melanie, die, ein süßliches Lächeln auf den schmalen Lippen, Haß und Bosheit im Blick, zwischen der Portiere erschien.

„Es hat wohl Mühe gekostet, dies schwere Buch vom Regal herunter zu nehmen, Fräulein Kammerer?“ fragte sie lauernd.

„Gewiß, Baroness, wollen Sie das Gewicht nicht selbst einmal prüfen?“

Melanie wich scheinbar entsetzt zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Schon im Jahre 1830 nahm er als Lieutenant des Generalstabs an der Eroberung Algeriens Theil wobei er beforirt wurde, sowie im Jahre 1833 an der Belagerung von Antwerpen. Bei der Einnahme von Constantine (1837) erhielt er einen Schuß in die Brust. Fast 20 Jahre kämpfte er in Algerien und machte alle Feldzüge mit. Im Jahre 1855 wurde er nach der Krim berufen, wo sein Ruhm sich begründete. Die Erstürmung des bekannten Malakoff-Thurmes, des Schlüssels von Sebastopol, war sein Werk. An der Spitze der „Enfants perdus“ drang er in denselben ein und zeigte dies dem kommandirenden General mit den lakonischen Worten an: „Ich bin d'rin und werde d'rin bleiben.“ Nach dem beendigten Krimkrieg kehrte er nach Afrika zurück, bis er im italienischen Kriege (1859) das Kommando des 2. Armeekorps erhielt. Den Sieg von Magenta verdankt man nur seiner rechtzeitigen Besetzung dieses Städtchens, wodurch der Sieg entschieden wurde. Seine Belohnung war der Titel Herzog von Magenta. Auch zum Siege von Solferino trug er wesentlich bei durch die heldenmüthige Erstürmung einer dominirenden, stark befestigten Position. Eine kurze Zeit wirkte der Marschall als französischer Botschafter in Berlin; in den letzten Jahren war er Generalgouverneur von Algerien. Er ist entschieden der Löwe des Tages; tapfer, entschlossen, kaltblütig und kriegserfahren wie kein Zweiter. Nach Maßgabe der Feldzüge zählt er 104 Dienstjahre. Die Truppen unter seiner Führung halten sich für unüberwindlich.

2. General Frossart (Kommandant des 2. Armeekorps), einer der glänzendsten Genie-Generale, ist aus der polytechnischen Schule hervorgegangen. Er zählt jetzt 63 Jahre. Zuerst bei den Fortifications-Arbeiten von Paris verwendet, zeichnete er sich bald aus und wurde einer der Ordnonanz-Offiziere des Königs Louis Philippe. Dann diente er in Afrika, war 1849 bei der Einnahme Roms thätig und 1855 bei der Belagerung von Sebastopol, wo er als Genie-Kommandant im 2. Armeekorps die Hauptarbeiten für den Sturm des Malakoff leitete. Im Jahre 1858 wurde er Divisionsgeneral und im folgenden Jahr beim italienischen Kriege Ober-Kommandant des Genie, dem die Aufgabe der Belagerung des Festungsvierecks zugedacht war. Später wählte ihn der Kaiser zu seinem Adjutanten und zum Gouverneur des kaiserlichen Prinzen. Der General ist ein großer kräftiger Mann, von schönem, militärischem Ansehen und intelligenten Zügen. Man zweifelt nicht, daß er sich demnächst den Marschallstab verdienen wird.

3. Marschall Bazaine (Kommandant des 3. Armeekorps), ein Mann aus dem Volke, trat im Jahre 1831 als Freiwilliger in die Linie und wurde schon im Jahre 1832 Unter-Lieutenant, im Jahre 1835 Lieutenant. Als solcher trat er in spanische Dienste unter der Königin Christine. Vier Jahre später kehrte er zurück und diente als Kapitän und später als Direktor der arabischen Bureau in Algier. Als Oberst nahm er am Krimkrieg Theil, der ihm die Beförderung zum Divisionsgeneral brachte. Im italienischen Kriege zeichnete er sich bei Malaguano und Solferino aus. Seine Thaten in Mexiko sind bekannt; die Eroberung Puebla's war sein Werk. Nach dem Abgang Forey's erhielt er den Oberbefehl und den Marschallstab. Nach seiner Rückkehr aus Mexiko im Jahre 1867 schien er anfänglich in einer gewissen Ungnade bei Hofe zu stehen, erhielt indeß bald darauf das Kommando des 3. Armeekorps und sodann das der kaiserlichen Garde. Bazaine zählt 70 voll. Dienstjahre, obgleich er der jüngste der Marschälle ist. Augenblicklich ist ihm das wichtige Kommando von Metz anvertraut, und es scheint, daß er auch über die Armeekommandanten Admiralant (Thionville), Frossard (St. Avold) und de Failly (Witich) eine gewisse Oberleitung hat.

4. Der Divisionsgeneral Admiralant (Kommandant des 4. Armeekorps), 62 Jahre alt, hat immer in der Infanterie gedient und zwar die meiste Zeit in Afrika, wo er alle seine Grade gewann. Im Jahre 1844 wurde er Oberst des Juven-Regiments, im Jahre 1848 Brigadegeneral. Erst im Jahre 1852 kehrte er nach 22jähriger Dienstzeit zurück und wurde Divisionsgeneral. Als solcher machte er den italienischen Feldzug mit und verdiente sich bei Solferino das Großkreuz der Ehrenlegion. Im Jahre 1866 wurde er Untergouverneur von Algerien und Generalstabschef des 7. Armeekorps. Bald darauf erhielt er in Frankreich das zweite große Militär-Kommando und wurde Senator. Er ist ein Mann von bewährter Tüchtigkeit. (Schluß folgt.)

Tages-Nundschau.
Deutsches Reich.

* Die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ ist in Sachsen am Samstag Nachmittag 2 Uhr vor Anker gegangen. An Bord ist alles wohl. Die Ankunft war wegen starken Nachtrebels verspätet. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord wurde Sonntag Abend 9 Uhr in Kiel erwartet. Der Kaiser tritt sogleich von dort aus die Weiterfahrt nach Berlin an.

* Der ehemalige preussische Hauptmann v. Hanneken, dessen Name im Sino-japanischen Kriege oft genannt wurde, ist mit seiner Gattin vor einigen Tagen in Westmar eingetroffen. Wie der „Adm. Z.“ mitgeteilt wird, beabsichtigt er, sich dort niederzulassen.

* Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, wird die in diesem Jahre zum ersten Male beschlossene versuchsweise Zuteilung von landwirtschaftlichen Sachverständigen an die kaiserlichen Missionen im Auslande folgendermaßen ausgeführt: Hauptmann a. D. Kleinow geht nach Petersburg; Landwirth Scheidemann nach Wien; der frühere Generalkonsul Gerlach nach London; der württembergische Forstreferendar Freiherr v. Hermann nach Washington und Privatdozent Dr. Karger nach Buenos-Ayres.

* Zu der Meldung, daß der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski die Absicht gehabt habe, den deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in Assise zu besuchen, und daß dieser Besuch nachher aus unbekanntem Gründen unterblieben sei, werden voransichtlich manche Bemerkungen gemacht werden. Der wirkliche Thatbestand ist aber nach der „Adm. Ztg.“ außerordentlich einfach. Graf Goluchowski hat in der That die Absicht gehabt, den Reichskanzler von Assise aus in Assise zu besuchen, und ein Telegramm, das seine Absicht anmeldete, nach Assise gerichtet. Fürst Hohenlohe war aber vorher zu einem Jagdausflug nach seinem vier Stunden im Gebirge gelegenen Waldhause aufgebrochen, wo er telegraphisch nicht erreicht werden konnte. Man mußte also dem Grafen Goluchowski telegraphiren, daß der Fürst augenblicklich abwesend sei. Da aber Graf Goluchowski durch bringende Amtsgeschäfte nach Wien berufen wurde und seinen Aufenthalt in Assise nicht verlängern konnte, so mußte er, ohne den Fürsten gesprochen zu haben, die Rückreise nach Wien antreten. Dies der einfache Sachverhalt.

Frankreich.

* Das „Verl. Tagebl.“ veröffentlicht ein Telegramm seines Mitarbeiters Eugen Wolf aus Majunga; darnach ist die Gesundheit der französischen Truppen in Madagaskar nur relativ gut, die Gesundheit der Offiziere gut, der Gesamtfranckenstand beträgt höchstens 25 Prozent. Einem unbestätigten Gerüchte zufolge steht die Lage im Reiche der Howas einem Bankerott ähnlich. Die Partei der Junghowas forderte die Absetzung des

Premierminister. Angeblich herrschen Unruhen in Antananarivo. Ein Gerücht meldet, die Königin Rainavolo sei gezwungen, in die Provinz zu flüchten; im Hauptquartier herrsche Angst und Schrecken. Im Fort Dauphin brach ein Aufstand der Eingeborenen aus, welche die Europäer bestehlen wollten. Eine amerikanische Korvette trug zum Schutze der amerikanisch-protestantischen Mission ein.

Italien.

* Als in der Deputirtenkammer bei Fortsetzung der ersten Lesung des Budgets des Ministeriums des Aeußern Campi bemerkte, man müsse die Bedingungen der Beziehungen Italiens zu einigen Mächten, besonders zu Rußland, in Erwägung ziehen, unterdrück ihn der Minister des Aeußern, Baron Blanc, mit der Erklärung: „Die italienischen Beziehungen zu Rußland sind ausgezeichnet.“ Campi gab sich mit dieser Erklärung zufrieden. Die Finanzgesetze wurden schließlich mit 175 gegen 58 Stimmen angenommen.

Rußland.

* Der „Regierungsbote“ meldet, daß das Reglement für die bevorstehende erste allgemeine Volkszählung im Reiche am 17. Juni vom Kaiser bestätigt worden ist. In einer ausführlichen Mittheilung erklärt das Blatt, daß diese in Aussicht genommene Maßnahme durchaus nicht wie die früheren Bevölkerungsrevisionen irgendwelche Steuern im Hintergrunde habe, da nach Aufhebung der Kopfsteuer keine persönliche Steuer mehr erhoben werde.

* Die russische Regierung hat sich bereit erklärt, bis zur Höhe ihrer Schuldforderung an Serbien neue 4prozentige serbische Papiere zu übernehmen.

England.

* Bisher sind fürs Unterhaus gewählt: 409 Unionisten, Gewinn 110; 172 Liberale, Gewinn; 12 Barnelliten; 68 Antiparnelliten; 2 Arbeiterkandidaten. Die Unionisten — das heißt die Vertheidiger der Reichseinheit und Gegner der irischen Selbstständigkeit — haben nunmehr bestimmt eine Mehrheit von mindestens 152 Stimmen.

Bulgarien.

* Die „Agence Valcanique“ meldet: In Folge einer in den Straßen angeschlagenen Proklamation, in welcher die Bevölkerung zur Theilnahme an einer Gedächtnisfeier für die Opfer des Prozesses Beltschew aufgefordert wurde, wohnte eine zahlreiche Menge, gestern, Sonntag Vormittag, aus dem erwählten Anlaß dem in der Kathedrale abgehaltenen Requiem bei. Eine große Anzahl der Theilnehmer begab sich alsdann nach dem Friedhof, wo an den Gräbern der betreffenden Personen eine religiöse Ceremonie stattfand. Unter den dort gehaltenen Reden wurde namentlich die des bekannten Jankowisten Stankiew bemerkt, welcher das Regime Stambulows brandmarkte und der Regierung Lob zollte, welche die Politik der Annäherung an Rußland inaugurirt habe. Die Menge wollte hierauf am Grabe Stambulows eine Demonstration veranstalten, stand aber auf Verlangen der Polizei, welche umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen hatte, davon ab. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Marokko.

* Das „Netherische Bureau“ meldet aus Tanger: Der italienische Kreuzer „Arahibu“ ist hier angekommen, um die schwebenden Reklamationen der italienischen Regierung gegen Marokko zu unterstützen, besonders betreffs des Angriffs auf die Bar „Soutulo“, welcher von Schiffspiraten im Oktober verübt wurde.

* „Temps“ meldet: Der franz. Kreuzer „Cosmao“ hat Befehl erhalten, unverzüglich nach Tanger zu gehen. Die Vermuthung, daß die Marokkaner dem deutschen Vorgehen Schwierigkeiten in den Weg zu legen suchen, scheint, wie die „Str. B.“ hervorhebt, durch diese Nachricht Bestätigung zu erfahren.

Albanisches Leben.

Ein Stizzenblatt von Emin Pascha.*)
(Nachdruck verboten.)

Maner konnte der Himmel nicht sein, goldener konnte die Sonne nicht herniederscheinen, als es am zweiten Mai der Fall war, an welchem Tage ich abzureisen Befehl erhalten hatte. Mein wohlverprobtes, gutes Pferd stand bereit, und nur die für unsere Reisen unumgänglichen kleinen Vorbereitungen waren noch zu treffen. Regenmantel, ein wenig Wäsche und Proviant für zwei Tage waren schnell zusammengepackt, und so ging es denn frühlich vorwärts — galt's ja doch eine festliche Gelegenheit zu begehen und unsern Gouverneur in den Grenzen des Distrikts zu bewillkommen. Seine Gemahlin, die lange und schwer Leidend war, sollte sich in dem mir untergebenen Hafen nach Stambul einschiffen und war ich deshalb für unsern Kreis zum Gefolge kommandirt. Die Straße, welche von hier nach Cattarat — halbwegs von Stutari — führt, ist eine äußerst beschwerliche und ermüdende, weil der vier u. eine halbe Stunde lange Weg fast nur Steine und nackte Felswände zeigt. Steil bergan

führt jetzt die Straße, um im nächsten Augenblick ebenso abwärts in die Tiefe sich zu senken; hoch über dem Meere beherrscht das Auge jetzt ungemessene Weiten und freut sich des Fernblicks, während nach einer Viertelstunde graue Felswände uns eng einschließen und über unsern Häuptern Felsblöcke schweben! Von unzähligen Punkten schweigt der Blick im Vollgenuß herrlicher Panoramen, schöne Thäler, wilde Schluchten, rauschende Waldbäche und das unendliche Meer im köstlichsten Azurblau prangend: wäre nicht an vielen Stellen der Weg wirklich gefährlich, sei es, daß er selbst schmal, nur handbreit, an schwindelerregenden Tiefen hinführt, oder steil abwärts uns zwingt, das bei jedem Tritt auf den harten Steinen sträuchelnde Pferd am Zügel zu führen; — wären nicht diese kleinen Unbequemlichkeiten, so würde sich eine schönere Straße kaum denken lassen.

So durchritt ich denn zwei Stunden lang allein die zerstreuten Dörfer, bis ich einem türkischen Offizier und seinem Diener begegnete, die nach Stutari gingen. Bekanntheit war schnell gemacht, und ebenso schnell im Schatten einer immergrünen Pinte eine Decke ausgebreitet und unsere Vorräthe an Speise und Trank servirt. Da hätten meine abendländischen Freunde uns drei mit alla Tarca gekreuzten Beinen auf der Erde sitzen und speisen sehen sollen: Gabeln existiren natürlich nicht, und so mußten Finger und das unentbehrliche große Messer, das jeder von uns im Gürtel trägt, ausreichen. Die strengen, altgläubigen Türken bedienen sich beim Essen nur der Finger und eine Ausnahme gestatten nur Pillaw und

Suppen, die mit hölzernen Löffeln (unseren Kochlöffeln) gegessen werden. — Ein Schluck Rum und ein wenig Wasser aus dem schönen, nahen Brunnen endeten das Mahl, dem die vom mohammedanischen Geseke vorgeschriebene Waschung folgte. Dann schnell eine Cigarette gemacht, und blaue Wolken voll Wohlgeruch begleiten den Reiter, der seinen Weg fortsetzt.

So ging's denn plaudernd weiter, und als wir in unserm lieben Cattarat anlangten, verließ mich mein Reisefamerad, um Abends noch in Stutari anzukommen. Ich stieg im Han ab, wo ich einen Theil des Gefolges schon traf, beschäftigt, für den Gouverneur und seine Familie zu kochen. Was ist ein Han? wird man in Deutschland fragen. Es ist ein türkisches Wirthshaus, d. h. in Albanien, vier nackte Wände, oder, wenn's viel ist, einige Kammern. Willst Du sitzen, so bring' Dir Deinen Teppich mit; willst Du essen, so bringe Deine Speisen mit; willst Du schlafen, so hast Du sicher Deine Decken bei Dir. Der Hausbesitzer sorgt nur für Wasser, Kaffee, vielleicht ein Ei, trockene Früchte, und ist er ein Christ, für Wein. Alles Andere bleibt Deiner Fürsorge überlassen, mußt Du mit Dir führen. Nachdem ich eine Gede für meinen Teppich gefunden, die mir einige höchst liebenswürdige Offiziere abtraten, inspizirten wir die zum Hauptquartier getroffenen Vorkehrungen, und als Alles in Ordnung befunden worden, machten wir einen famosen Punsch und erwarteten rauhend und plaudernd den Pascha, der auch nicht lange harren ließ.

*) Wir sind in der besonders bevorzugten Lage, hier aus dem Nachlasse Emin Pascha's eine farbige Schilderung, die während seines Aufenthaltes in Albanien geschrieben wurde, zu veröffentlichen. Von Albanien ging Emin nach Egypten, um sich dort später im Sudan, zugleich mit Gordon, unvergängliche Vorbeeren zu erwerben.

Zur Stellung des Fürsten Ferdinand.

Als nach dem Attentat auf Stambulow von Karlsbad aus das Gerücht in die Welt flatterte, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien gesonnen sei, auf den Thron zu verzichten, war man allenthalben nicht abgeneigt, dieser Meldung Glauben zu schenken, denn es lag klar zu Tage, daß sich durch die Ermordung Stambulow's die Situation des Fürsten sowohl als auch die seiner Regierung im Lande selbst, insbesondere aber im Auslande wesentlich verschlechtert habe.

lauten würde: Fürst Ferdinand geht, denn er fürchtet für sein Leben.

(Neue Meldung.)

Koburg, 28. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern in Begleitung seiner Gemahlin und Mutter wieder nach Karlsbad abgereist.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Groß- u. Staatseisenbahnen.

In den Ruhestand versetzt: Vater, Ludwig, Lokomotivführer, Kurburg, Karl, Lokomotivführer, unter Anerkennung seiner 19-jährigen treuen Dienste. Bahr, Sigmund, Stationsaufseher, wurde anlässlich seiner im Verordnungsblatt Nr. 25 vom laufenden Jahr bekannt gegebenen Zuruücksetzung die Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste ausgesprochen.

Aus Baden.

Nr. 44 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der großb. bad. Staatseisenbahnen enthält folgende Bekanntmachungen: Sommerfahrplan 1895. Befastigung der Lokomotiven. Gültigkeitsdauer der Reisekarten. Fahrpreisermäßigung. Gleichnamige Eisenbahnstationen. Kundmachung 23. Beförderungsvorschriften für den Sommerdienst 1895. Einstellung von Fleischtransportwagen in den badischen Wagenpark. Vereins-Wagen-Uebereinkommen. Personalnachrichten. Aufgenommenes Geld (es wurde aufgefunden: am 19. Juli in dem Bereiche des Bahnhofes Appenweier der Betrag von 10 M.).

Verammlung der Badischen Detailhändler.

Offenburg, 28. Juli. Vor einigen Wochen erschien ein Aufruf der Vereine zum Schutze des Detailgeschäftes in Mannheim, für Schutz und Förderung von Handel und Gewerbe in Donaueschingen-Baar und Merkur Karlsruhe an die badischen Detailhändler Badens, worin u. a. ausgeführt war: Die für den anfänglichen Handelsstand von Jahr zu Jahr sich mehr gestaltenden Erwerbsverhältnisse und die seit Jahren gemachte Wahrnehmung, daß Volksvertretung und Regierung sich nicht in allen Theilen hinlänglich unterrichtet und überzeugt zeigen von den tatsächlichen Verhältnissen im Erwerbsleben, hat es unseren Standesgenossen in allen Theilen Deutschlands nöthig erscheinen lassen, zur gemeinsamen Abwehr der unseren Existenzen drohenden bezw. der schon vorhandenen Gefahren sich zusammenzuschließen zu Vereinen und Verbänden, in der richtigen Erkenntnis, daß die Klagen und Wünsche der Einzelnen wirkungslos verhallen. Mehrere bereits bestehende Vereine haben es unternommen, die Gründung eines Verbandes Badischer Detailhändler herbeizuführen. Zu diesem Zwecke wird am 28. Juli eine Verammlung einberufen.

leute und Gewerbetreibenden zusammenzutreten und anzukämpfen gegen die Schädigungen des Kaufmannstandes, gegen die Konsumvereine, die Wanderlager, die Offiziershäuser, den Hausirhandel etc. Er hat die Kaufleute, sich am Platze zu Ortsvereinen zusammenzuschließen und vor allen Dingen den Verband zu gründen, der ein wachsames Auge für die Interessen des Kaufmannstandes haben werde.

Es erfolgte hierauf die Wahl des Bureaus, das aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, dem Schriftführer und 12 Beisitzenden aus allen Theilen des Landes gebildet wurde.

Im Namen des württembergischen Schuhvereins für Handel begrüßte Herr Treiber-Stuttgart die Verammlung. Es sei ihm der ehrenvolle Auftrag geworden, Namens des württembergischen Ausschusses der Verammlung dessen Grüße zu übermitteln. Es freue die Schwaben, daß auch Baden einen Verband zu gründen beabsichtige, der die gleichen Ziele verfolge, wie sie der württembergische Verein schon seit 3 1/2 Jahren erstrebe. Nur von Segen könne es sein, wenn ganz Süddeutschland sich auf diesem Gebiete die Hand reiche, um die Schädigungen des Kaufmannstandes zu verhüten. Indem Württemberg den Badenern freundschaftlich die Hand reiche, rufe er denselben zu, schlagen Sie in unsere Hand ein, damit wir gemeinschaftlich den Schäden auf wirtschaftlichem Gebiete entgegenzutreten können. Nur durch ganz energisches Zusammengehen sei es möglich, dem mittleren Kaufmannstand auch gesetzgeberische Vortheile zu verschaffen. Er hoffe, daß Baden mit den Schwaben in ein freundschaftliches dauerndes und brüderliches Verhältniß treten werde. (Großer Beifall.)

Herr Schwab-Donaueschingen dankte dem Vorredner für dessen Ausführungen und hoffte, daß in der Frage, die heute die Verammlung beschäftige, eine Einigung erzielt werde.

Kommerzienrath Stöckel-Karlsruhe kam auf die Bedeutung der vorliegenden Frage zu sprechen und betonte, daß man alles fern halten müsse, was die Lebensbedingungen des Kaufmannstandes fördern könne, aber man müsse festhalten an dem Prinzip, daß dem Handel die freie Bewegung nicht beschränkt werden dürfe. Redner wies sodann auf die Sonntagsruhe hin, die trotz der Schonung, mit welcher sie die große Regierung eingeführt, viele Nachteile gebracht habe. Einen so zahlreichen und werthvollen Stand wie den Kaufmannstand werde die badische Regierung nicht zu Grunde gehen lassen, und er hoffe, daß dazu der heutige Tag viel beitragen werde und die Zukunft für den Kaufmannstand sich besser gestalten werde, dies könne aber nur geschehen, wenn der Kaufmannstand in Einigkeit zusammenstehe. (Beifall.)

Vorsitzender Kern-Mannheim dankte dem Vorredner für dessen Ausführungen. Er möchte wünschen, daß jede Handelskammer einen Präsidenten habe, wie der Vorredner, der ein warmes Herz für den Detailhändler habe. Denn es gebe leider Gottes Handelskammern, die dem Kleinkaufmann nicht einmal das Recht einer Vertretung geben wollen.

Landtagsabgeordneter Fischer schilderte in längerer ausführlicher, mit vielem Beifall begleiteter Rede die Schäden, unter denen der Kaufmannstand zu leiden habe. Es freue ihn, daß der Kaufmann es endlich versteht, daß er sich zusammenschließen müsse, um seine Interessen richtig vertreten zu sehen. Als Mißstände bezeichnete Redner die schrankenlose Gewerbe- und Hausirfreiheit, die Wanderlager, die Scheuderverkäufe und das Eindringen zweifelhafter Existenzen in den Kaufmannstand. Er wolle jedoch nicht mißverstanden sein; die Gewerbefreiheit als solche bekämpfe er nicht, ebenso wolle er nicht den legitimen Hausirhandel beseitigen, sondern nur deren Auswüchse, denn er wolle keineswegs unsere freiheitliche Gesetzgebung angreifen. Aber die schrankenlosen Mißstände, die auch der Gesetzgeber nicht gewollt habe, müßten bekämpft werden. Zum Schlusse verlangte Redner für den Hausirhandel nicht nur den Gewerbeschein, sondern auch die Heranziehung derselben zur Staatssteuer und Gemeindefiskus. Weiter verlangte er die Heranziehung des Detailreisenden zur Gemeindesteuer. Er wendete sich auch gegen die Offiziers- und Beamtenwarenhäuser und den Schwindel, der mit dem Firmenhandel, getrieben werde und schloß unter fürmlichem Beifall mit den Worten: Wir wollen einig sein und uns sammeln, dann ist unsere Sache nicht verloren.

Diese Ausführungen riefen eine längere Diskussion her-

Das gab nun ein wenig Verwirrung, die sich aber schnell legte, und da der Pascha müde war und sich halb zurückzog, kehrten wir in unser Zimmer zu den alten Beschäftigungen zurück. Die Nacht verging schnell, halb im Gespräch, halb im Schlaf, und früh gegen zehn Uhr wurde zum Abreisen geboten. Herrliches Wetter begünstigte die Reise, und ich hätte meinen fernsten Freunden den Anblick unserer Karawane wohl gewünscht: Vorauf eine Abtheilung reitende Artillerie (Toptschibeh), dann der Pascha auf silbergezierten Maulthieren, umgeben von einem Haufen bunter Figuren: Adjutanten, Stallmeister, albanische Diener und Mohren aus dem Hauswesen drängten sich durcheinander, einer zu Fuß, einer zu Pferde, dann der vierjährige Sohn des Pascha auf seinem eigenen Pferdchen, geleitet von einem kolossalen Neger in seiner mauerischen Tracht; darauf der Harem des Pascha. Die zwölf Frauen zu Pferde, tief verschleiert und von Kopf zu Fuß in die langen konstantinopoltanischen Mäntel eingepackt, die gerade den tierischen Fuß sehen lassen und auf's Gesicht neugierig machen. Hinterher neuerdings Soldaten, Diener, Pferde, Gepäck — ein Chaos von Menschen und Thieren. Der ganze Zug mochte wohl aus etwa zweihundert Personen bestehen. Ich war bald an der Seite Sr. Excellenz, Auskunft über Band und Bente zu geben, bald schickte er mich sehen, was das Gefolge machte, oder ich mußte mich um seine Gemahlin kümmern, die, eine geborene Ungarin, vergnügt mit mir französisch, deutsch und italienisch durcheinander plauderte. So verging mir die Reise schnell,

und beinahe that es mir leid, als wir Nachmittags gegen 4 Uhr in Tomba eintrafen, wo die Behörden von Antioch mir erwarteten, und ich der Gehaltsstand großen Reides wurde ob der Gunst, die mir der Pascha zuwandte.

Nach unglücklichen Wüchlingen und Komplimenten ging's neuerdings vorwärts, etwa fünfzig Menschen mehr, und überall auf der Straße schlossen sich noch Leute an, um den Gouverneur zu sehen. So kamen wir denn endlich an: zunächst galt's die Frauen unterzubringen, der Pascha nahm mit dem Zimmer in der Quarantaine vorlieb und wir blieben, er, der Konsul, ich und einige Personen im Gespräch bis zum Abend beisammen, wo er sich in seinen Harem begab. Das Dampfboot mußte um Mitternacht eintreffen, an Schlafengehen war also nicht zu denken, da mit dem Eintreffen des Dampfers mein eigentlicher Dienst begann. Am Ufer waren für die Soldaten Zelte aufgeschlagen, und bald flammten die Feuer auf, in denen am Spieß ganze Hammel als Zugabe zum Billard rösteten. Lustig war's genug; die Soldaten schwägten vergnügt, und auch wir beschloßen ihrem Beispiele zu folgen: Der Bruder des Pascha, der auch abreiste, Ibrahim Effendi, Adjutant, Ali Aga, Stefanakis Effendi und noch einige nicht strenge Türken, sowie ich nahmen ein Zelt, das Feuer loberte auf und schnell waren Wein, Punsch, Getränke und Speisen für uns bereit.

Ich muß hier ein Wort über das Trinken einschalten: die altgläubigen frommen Türken trinken nie geistige Getränke; das junge Volk aber und besonders die Soldaten

binden sich daran nicht, sowie denn auch Sr. Excellenz einen guten Biber nicht verachtete. So ließen wir es uns denn behagen, bis das Eintreffen des eigens bestellten Dampfbootes nach Mitternacht allem Scherz ein Ende machte und zum Dienste abrief. Da gab's eine neue Szene voll Verwirrung und Interesse: beim Steigen der Packeln wurden zunächst die Pferde, dann das Reisegepäck und allmählich die Dienerschaft eingeschifft. Bis der Pascha und die Frauen bereit waren, dauerte es etwas lange; endlich war es soweit gekommen, und da Sr. Excellenz sich nicht der Nachhilfe auf dem Meere anschießen mochte, geleiteten der Konsul und ich die Damen an Bord. Nach einer Stunde ging das Dampfboot ab. Inzwischen war es beinahe heller Tag geworden, früh mußte ein anderes Dampfboot eintreffen, also wozu schlafen? Mit unserm Bin Baschil (Major), einem alten Haubegen, und einigen anderen Herren im Gespräch vertiefte, merkte ich gar nicht, daß die Zeit verging, bis mich die Antikist des zweiten Dampfes überraschte. Sr. Excellenz, die wieder ins Bett gegangen war, schliefen recht gut bis gegen Mittag, und gaben uns dann noch eine Abschiedsaudienz, in welcher ich eine Einladung nach Stutari und die Anweisung einer unentgeltlichen Amtswohnung in der am Meere gelegenen türkischen Kaserne erhielt. Dann hieß es: „Aufstehen“, und da ich diesmal vom Gefolge dispensirt war, verabschiedete ich mich, sehr zufrieden mit dem Empfang, der mir zu Theil geworden. So verging ein Tag in Albanien.

vor, in der sich alle Redner mit dem Vortrage des Herrn Fischer einverstanden erklärten. An der Debatte beteiligten sich die Herren Kern-Mannheim, Handelskammersekretär Hiller-Bahr, Treiber-Stuttgart, Kommerzienrat Stöcker-Bahr, Kern-Karlsruhe, Böfemer-Baden, Fischer-Freiburg, der es den Detailisten zur Pflicht macht, sich auch zu erkundigen, wohin ihr Lieferant sonst noch liefere, ob er auch an Schlenberggeschäfte verkaufe; thue der Lieferant das, so solle es der Detailist machen wie er (Redner), einfach von solchen Lieferanten nichts mehr nehmen; Prestinari-Pforzheim und Hiller-Bahr.

Es erfolgte hierauf die Beratung des Statutentwurfs für den Verband von selbständigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden des Großherzogthums Baden.

Der Verband bezweckt durch engen Zusammenschluß der Vereine und durch gemeinsame Thätigkeit die ehrenhafte Stellung des Kaufmannsstandes und der Gewerbetreibenden zu vertreten und mit allen gesetzlichen Mitteln zu fördern; die berechtigten kaufmännischen und gewerblichen Interessen zu schützen und zu wahren.

Der Verband besteht aus kaufmännischen und gewerblichen Schutzvereinen des Großherzogthums Baden.

Der Sitz des Vorstandes und der Zeitung ist vorläufig Mannheim.

Die einzelnen Paragraphen der Statuten wurden ohne wesentliche Aenderung genehmigt. Damit ist der Verband gegründet.

Es wurde hierauf in den Vorstand gewählt: Vorsitzender: Kern-Mannheim, Rechnungsführer: Herz-Mannheim, Sekretär: Reim-Mannheim, und sodann die Versammlung geschlossen.

Badische Chronik.

R. Leopoldshafen (N. Karlsruhe), 28. Juli. Gestern Morgen fuhr auf dem Rhein bei Eggenstein ein Kohlenlokschiff der Firma Hengstenberg u. Cie. aus Ruhrort, welches nach Magau bestimmt war, auf Grund und konnte trotz aller Mühe bis jetzt noch nicht flott gemacht werden. Die Ladung des Schiffes, das stark beschädigt ist, wird nun gelöscht; es wird in einigen Tagen wieder frei sein. — Gestern sind zwei Matrosen eines Dampfbootes und ein Arbeiter von Wörth (Pfalz) im Rhein bei Weimersheim ertrunken. Ursache noch unbekannt.

Heidesheim (N. Bruchsal), 28. Juli. Hier starb der 18 Jahre alte Dienstknecht Ignaz Rist von Oberbach, in der Scheuer seines Arbeitgebers, während er mit Abladen eines Fruchtwagens beschäftigt war, so unglücklich von demselben auf die Tenne, daß er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog und in das Spital nach Bruchsal verbracht werden mußte. Die Verletzungen sollen lebensgefährlich sein.

Mannheim, 28. Juli. Mit dem besonders hierzu eingerichteten großen Salondampfer der niederländischen Dampfschiffverehrerei „Wilhelm III.“ hat am verfloffenen Dienstag eine holländische Reisegesellschaft, bestehend aus 40 Personen, von Rotterdam aus eine Rheinreise nach Mannheim angetreten. Auf dem mit allem Komfort der Neuzeit eingerichteten Dampfer befinden sich außer großen Speise- und andern Salons auch Schlafkabinen für 40 Personen. Rheinaufwärts wurde nur in Düsseldorf, Köln, Rudesheim und Mainz angelegt. Gestern früh vor 8 Uhr traf die Gesellschaft hier in Mannheim ein. Von Mannheim wurde ein Ausflug nach Heidelberg gemacht, abends 8 Uhr erfolgte die Fahrt zurück nach Mainz. Man muß gestehen, bequemer können es unsere modernen Rheinreisenden nicht mehr gemacht bekommen. Eine solche Reise ohne ein Hotel zu besuchen ist gewiß neu.

Mannheim, 28. Juli. Am gestrigen Tage trat der um das badische Land hochverdiente Herr Geheimrath Dr. Ramsey Ez. in sein 80. Lebensjahr.

Heidesheim (N. Mannheim), 28. Juli. Ertrunken ist gestern Nachmittag beim Baden der 12 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Karl Moos. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

Heidelberg, 28. Juli. Der wüthende Sturm, der Freitag Abend gegen 7 Uhr das hereinbrechende Gewitter begleitete, hat großen Schaden hier und in der Umgebung, namentlich auf den Gemarkungen von Kirchheim und Hirschbach angerichtet. Im Walde und in den Anlagen des Schlosses und der Stadt sind armdicke Äste von den Bäumen herabgerissen, manche von diesen selbst ganz ent wurzelt worden; auf dem Felde wurden namentlich die Hopfenanpflanzungen arg mitgenommen und die Tabakpflanzen durch den Hagel stark beschädigt. Beim Zementwerk wurde ein großer Theil des neu aufgelegten Daches des Lagerhauses vom Sturme in die Höhe gehoben und einzelne Balken etwa 40 bis 50 Meter weit bis zur Insel fortgerissen. Das nahegelegene Wärengeläude wurde durchschlagen. An der Kantine wurde eine beim Brande nicht zerstörte, freistehende Mauer umgerissen. Leider ist dabei auch ein Menschenleben verloren gegangen. Der in der Nähe mit Kohlenfahren beschäftigte Arbeiter Jakob Friß aus Plankstadt, ein Wittwer mit drei Kindern, wurde von dem herabstürzenden Mauerwerk erdrückt und war sofort eine Leiche. — Der Gesamtschaden soll, wie man hört, 10—12,000 Mark betragen. — An der Uebereichen Badeanstalt wurde die Wand der Garderobe eingedrückt und die Kleidungsstücke weggeschwemmt. Die Damen mußten zum Theil in fremden Kleidungsstücken, welche die Freundlichkeit der Frau Ueberle beschaffte, nach Hause gehen. — Einer der gestörten Gäste auf dem Kuprecht'schen Hause wurde vom Sturme aus dem Neste gehoben und auf die Hauptstraße niedergelegt. Besucher der „Mainzer Bierhalle“ nahmen Meister Langbein in das Lokal, wo ihm zur Kennzeichnung ein rothes Band umgelegt wurde.

Heidelberg, 28. Juli. Zum 85jährigen Stiftungsfeste erhielt das Korps „Suevia“ folgendes hochauszeichnende Telegramm S. R. H. des Großherzogs: „Zum heutigen seltenen Feste meinen besten Glückwunsch und ferneres vivat, floreat, crescat. Friedrich, Großherzog.“

W. Erlangen (N. Pforzheim), 28. Juli. Die hiesige

Pfarrgemeinde beging gestern ein Jubelfest. Es galt der Feier der 25 jährigen Wirksamkeit ihres ehrwürdigen Herrn Seel- forgers Dekan Weismann. Liebe und Hochachtung gegen den Herrn Jubilaren hatten eine Anzahl der hiesigen Ein- wohnererschaft an die Bahn geführt, wo der hochwürdige Herr von der Schuljugend in Begleitung der Herren Lehrer freudig empfangen und begrüßt wurde. Außerdem hatten sich eine Anzahl der Herrn Amtsbrüder unseres Jubilars hier ein- gefunden, um in herzlicher Theilnahme der Festfreude Aus- druck zu verleihen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache wurden dem Herrn Jubilare von der Schuljugend, deren Herzen ihm in Liebe und Dankbarkeit entgegenlagen, die innigsten Glück- und Segenswünsche dargebracht. Kaum war das Lied erklingen: „Mit dem Herrn sang alles an“, so bewegte sich der Zug durch die besagte Bahnhofstraße dem Pfarrhause zu, wo am selben Abend dem hochwürdigen Herrn vom hiesigen kath. Männerverein ein Ständchen gebracht wurde. Ein gemüthliches Zusammensein im Gasthaus zum Baum gab der Festfeier einen würdigen Abschluß.

A. Neckarbischofsheim, 26. Juli. Ihrem Artikel vom 24. d. M. ist berichtigend nachzutragen, daß nicht der Krieger- verein, sondern der hiesige Singsverein ein Konzert zu Gunsten der Wasserbeschädigten gab, sowie daß 100 M. an das Hilfs- comitee in Donaueschingen abgehandelt werden konnten.

Offenburg, 28. Juli. Eine Abteilung Reiter Pioniere haben gestern eine interessante Feldübungsübung hier in Offenburg abgeschlossen. Etwa 40 Mann begannen in aller Frühe eine Telegraphenleitung von Rehl nach Offenburg zu legen und wurden noch im Laufe des Vormittags, etwa gegen 10 Uhr, mit dieser Übung fertig.

Emmendingen, 28. Juli. In einem Klassenzimmer unserer höheren Bürgerschule hat sich ein Rothschwänzenpaar häuslich niedergelassen. Unbeirrt durch die Menschenjugend, von der mancher Blick sehnsüchtig zu ihrem Nestlein herauf- blinzelt und gerne nähere Bekanntschaft damit machen möchte, wenn der gestrenge Herr Professor nicht wäre, fliegen die Allen ab und zu, während die wissenschaftliche Rothschwänzen- jugend aufmerksam der Weisheit lauscht, die von den Lippen des Lehrers den gestörten und ungehörten Hören ver- lüftet wird. Auch die Jünger zuträglichen Eltern halten während des Unterrichts größere Ruhepausen und schauen mit ihren klugen Augen gar süwichtig von ihrem Thron herunter. Doch manchmal nehmen sie hastig Reißaus, und der aufmerk- same Beobachter konnte sie im Davoneilen ihr Köpfchen schütteln sehen, anscheinend ob einer mißrathenen Antwort seitens eines der Wissenschaft besessenen Menschentinsels. Die Ferien werden diesem Idyll bald ein Ende bereiten und die dann flüchtige gewordenen Jungen dem gaslichten Raume den Rücken kehren.

Lothar, 28. Juli. Nachdem Herr Oberbürgermeister Dr. Schlüßer die Wiederannahme eines Landtagsmandats ab- geturnt, wurde von den Nationalliberalen Herr Stadtrath Spring als Kandidat für die nächste Landtagswahl auf- gestellt.

Δ Weil (N. Biberach), 28. Juli. Bei einem Brand in der Fabrik Schusterinsel wurden für ca. 53000 M. Seidenstoffe beschädigt oder verbrannt.

X St. Blasien, 28. Juli. Der Aufenthalt der höchsten Herrschaften des Großherzogs und der Groß- herzogin in St. Blasien neigt seinem Ende zu. Vom schönsten Wetter begünstigt, machten höchstselben täglich Ausgänge in die herrlichen Wäldungen und Ausläufer in die nächste Umgebung, überall Interesse an allen Vorgängen des Bezirks bekundend. So stalteten die groß. Herrschaften am letzten Freitag dem Neubau des Kaufmanns Stadelberger in St. Blasien einen Besuch ab, um dadurch die besondere Vor- liebe und das größte Interesse für den angewandten Baustil zu bezeugen. Der Bau, von Herrn Professor Rohmann in Karlsruhe entworfen, ist in reinem Schwarzwaldbstille erstellt und macht mit seinem vorspringenden schützenden Dache, seinen schönen „Rauben“-Veranden und dem weitestest dauerhaften Schindelmantel einen freundlichen Eindruck. Auf einer Anhöhe in nächster Nähe des Waldes erbaut, gewährt es nach allen Seiten einen prächtvollen freien Ausblick. 3. Königl. Hoheiten drückten dem Besitzer wie dem Architekten wiederholt ihre hohe Freude über den in allen Theilen gelungenen Bau aus, dem Wünsche Ausdruck gebend, es möchte dieser Baustil, der dem landschaftlichen Charakter und den klimatischen Verhältnissen des Schwarzwaldbes am besten angepaßt ist, und der in seiner Ausführung die Eigenthümlichkeiten eines Schwarzwaldbau- stiles mit den modernen Ansprüchen eines besseren bürger- lichen Wohnhauses schönstens vereinigt, thunlichste Nachahmung finden. Am nächsten Montag, den 29. d. Mts. in der Frühe werden die höchsten Herrschaften St. Blasien wieder ver- lassen und sich über den „Wald“ nach der Mainau begeben.

*** Säckingen, 28. Juli.** J. R. H. der Groß- herzog und die Großherzogin treffen am Montag Nach- mittag nach 1 Uhr hier ein. Nach der Begrüßung durch den Gemeinderath, die Vereine und Schulen, besichtigen die hohen Herrschaften die protestantische und die Fridolins-Kirche, sowie die Fabriken und Wäldthätigkeitsanstalten der Stadt. Abends um 8 Uhr bringen die Vereine dem Großherzoglichen Paare vor der Villa des Herrn Kommerzienraths Vally ein Ständ- chen. Die Abreise nach der Insel Mainau erfolgt Abends um halb 10 Uhr.

*** Konstanz, 28. Juli.** Die kaiserlichen Prinzen sind nach dreiwöchentlichem Aufenthalt im Insel-Hotel nach Berlin zurückgereist. Die Prinzen und ihre Begleitung sind überaus befricdetigt von dem Aufenthalt in Konstanz und von den Aus- läufen nach Mainau, Neersburg, Ueberlingen, Friedrichshafen, Bregenz, Reichenau, Arensburg und Gontenwil. — In Sig- maringen besuchten, wie von dort gemeldet wird, die kaiser- lichen Prinzen unter Führung des Fürsten von Hohenzollern heute die Stammburg Hohenzollern.

Aus den Nachbarländern.

*** Ensisheim (Elsas), 26. Juli.** Der Kaiser hat dem hiesigen Kriegerverein eine Vereinsjahre verliehen. Die Weihe derselben ist auf den 22. September d. J. festgesetzt.

*** Neustadt, 28. Juli.** Ein „riesenhaftes“ Fest. Das am 10., 11. und 12. August in Neustadt a. S. statt- findende Süddeutsche Verbands-Athletenfest scheint wörtlich ge- nommen ein „Riesen-Fest“ zu werden. Schon dessen An- kündigung geschieht durch amerikanische „Riesen-Plakate“, die an alle Athletenvereine in ganz Deutschland versandt wurden. Hört man die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse zur Veranstaltung des Festes, so erfordern die Vorbereitungen eine „Riesen-Arbeit“; dafür ist aber auch eine „Riesen-Bahl“ von Athleten-Brüdern aus Mitteldeutschland — man spricht von mehreren Tausend, darunter solche mit „riesenhaftem Corpus“ — zu erwarten. „Riesig“ sind auch die Gewichte, mit denen die Kraftmenschen hantiren werden; besonderes Aufsehen wird das Heben eines „Riesen-Steines“ im Gewicht von 1000 Pfund erwecken. Der bei solcher „Riesen- Anstrengung“ hervorgerufene „Riesen-Appetit“ und „Riesen- Durst“ der herkulischen Gestalten wird durch die verschiedenen Quellen unserer Stadt ganz und „voll“ gestillt werden. Zur Eröffnung des „Riesen-Festes“ selbst, welches in der Hart- mann'schen „Riesen-Halle“ stattfindet, wird von 500 Athleten eine „Riesen-Pyramide“ aufgeführt. Am dritten Festtage soll sodann etwas besonders „riesenhaftes“ geschehen: ein fetter, fästiger „Riesen-Rohr“ wird auf Veranstaltung des Rollen- wirths von dem bekannten Münchener Schenkwirthe Rohrer am Spieß gebraten werden. Zur Verteilung der hierbei zur Vertheilung gelangenden „Riesen-Portionen“ wird die Be- völkerung der ganzen Umgebung eingeladen. Besonders „riesenhafte Leistungen“ der Athleten sollen prämiirt werden und es sind bereits Ehrenpreise in „riesiger Anzahl“ von Vereinen und Privaten zugesagt. „Riesig“ ist endlich das Erdramen in hiesigen Athleten- und Bürgerkreisen über den „Riesen-Ehrenpreis“, den der Stadtrath der festgebenden Stadt bewilligt hat. Bei solch „riesenhaftem Arrangement“ des Festes dürfte ein „riesiger Erfolg“ selbstverständlich sein.

Sicherung der Forderungen der Bau- handwerker.

*** Karlsruhe, 29. Juli.** Der hiesige badische Architekten- und Ingenieur-Verein hatte am Samstag Abend eine Versammlung von Interessenten in den „Zaunhäuser“ einberufen zur Besprechung der Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. Seitens des Ministeriums sind die Architekten- u. und Ge- werbe-Vereine angefordert worden, sich in dieser Angelegenheit über eigene Wahrnehmungen zu äußern und etwaige Vor- schläge zu gesetzlicher Abhilfe zu machen. In dem Zirkular des Ministeriums wird ausgeführt:

„Seit einer Reihe von Jahren sind Beschwerden über die ungesunde Entwicklung des Baugeschäfts, namentlich in den großen Städten, laut geworden. Vielfach beklagen sich die Bauhandwerker über Ausbeutung durch gewissenlose Unter- nehmer, welche gewerbsmäßig Bauten ausführen, ohne aus- reichende Mittel zu besitzen und ihren Zahlungsverpflichtungen sich zu entziehen wissen. Die Verluste, welche das Bau- handwerk bei der Zwangsversteigerung säkischer Grundstücke in neuerer Zeit erlitten habe, werden auf Millionen ver- anschlagt. Indem geltend gemacht wird, daß die Bau- handwerker als die wirtschaftlich Schwächeren sich gegen solche Verluste nicht selbst zu schützen vermindern, wird ein Eingreifen der Gesetzgebung zur Beseitigung der vorhandenen Mißstände verlangt.“

Besonders lebhaft sind die Bestrebungen aus Anlaß des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich hervorgetreten. Während der im Jahre 1888 veröffent- lichte Entwurf besondere Schutzbestimmungen für die Bauhand- werker nicht vorgesehen hatte, ist von der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs — in Anknüpfung an das in einem großen Theile des Reichs bestehende Recht — beschlossen worden, daß den Bauhandwerkern wegen ihrer Forderungen aus dem Werkvertrage der Anspruch auf Bestellung einer Sicherungshypothek am Baugrundstücke zuzukommen solle. Hier- gegen haben sich aus Kreisen der Bauhandwerker zahlreiche Stimmen der Kritik erhoben, welche unter Hinweis auf die Erfahrungen in denjenigen Gebieten, in welchen das in Aus- sicht genommene Schutzmittel schon jetzt bestehe, eine weiter- gehende Sicherstellung der Rechte der Bauhandwerker als dringend notwendig erklären.

Ueber die gesetzgeberischen Maßnahmen, durch welche das Bauhandwerk wirksamer zu schützen sein möchte, gehen jedoch die Ansichten vielfach auseinander. Meist wird das Ver- langen an die Gesetzgebung gestellt, daß — mit gewissen Ein- schränkungen zu Gunsten anderer berechtigter Interessen — den Forderungen der Bauhandwerker für die zu Bauten ge- leisteten Arbeiten und Anlagen ein den dinglichen Belastungen vorgehendes gesetzliches Pfand- oder Vorzugsrecht am Bau- grundstücke gewährt werde.

Von anderer Seite glaubt man, polizeilichen Maßnahmen zum Schutze der Bauhandwerker den Vorzug geben zu sollen. Hierher gehört die Anregung, die Ertheilung der Bauerlaub- niß von dem Nachweise ausreichender Mittel und in zweifel- haften Fällen von der Bestellung einer der Forderungen der Bauhandwerker bedenden Kautions abhängig zu machen. Endlich wird auch befürwortet, die Regelung der Materie nicht dem bürgerlichen Gesetzbuch vorzubehalten, sondern Angeichts der wirtschaftlichen und sozialen Nothlage des Bauhandwerkes alsbald ein Reichsprivatgesetz zu erlassen oder zunächst im Wege der Landesgesetzgebung vorzugehen.

In der Regel wird bei den Erörterungen der Angelegen- heit auf die mäßliche Lage der Bauhandwerker in Berlin und anderen Städten Preußens Bezug genommen. Es würde für uns aber von Werth sein, darüber genau unterrichtet zu werden, ob auch in unserem Lande Uebelstände der fraglichen Art bemerkbar geworden sind und das Bedürfnis nach einem ge- setzgeberischen Eingreifen zu Gunsten der Bauhandwerker her- vortreten ist. Wir veranlassen deshalb die Gewerbevereine, über ihre Wahrnehmungen in dieser Richtung anber zu be- richten, bemerken aber ausdrücklich, daß uns mit einer all- gemeinen Beantwortung der Fragen in keiner Weise gebietet ist, wir vielmehr wünschen müssen, daß uns die einzelnen Fälle, auf

welche sich die dortige Aeußerung gründet, nicht nur genau bezeichnet, sondern auch in ihrem tatsächlichen Verlauf so beschrieben werden, daß wir von hier aus in eine Prüfung des Sachverhalts eintreten können.

Sollte innerhalb 4 Wochen eine Aeußerung nicht eintreffen, so würden wir annehmen, daß Fälle der in Frage stehenden Art dort nicht zur Kenntnis kamen.

Die von dem Architekten- und Ingenieur-Verein veranlaßte Besprechung wurde von Herrn Baurath Williard geleitet. An derselben beteiligten sich auch der Präsident der Handelskammer, Herr Kommerzienrath Schneider und der Vorstand des Gewerbevereins, Herr Schwindt.

Bemerkten wollen wir noch, daß der Gewerbeverein in Freiburg die Bauhandwerker ersucht hat, ihm über ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen in der vorliegenden Frage ausführliche Berichte einzusenden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Juli.

Starker Verkehr. Die badische Generaldirektion der Staatsbahnen ließ nach Heilbronn die Nachricht gelangen, daß sie sich außer Stande fände, einen am 4. August von dort nach Weissemburg, Würth, Straßburg geplanten Sonderzug auszuführen.

Das nächste deutsche Turnfest, um das sich Stuttgart und Hamburg beworben haben, wird in Hamburg abgehalten werden.

Feuer. Am Freitag war in einer Werkstätte der Maschinenbaugesellschaft Feuer ausgebrochen, das aber bald wieder gelöscht wurde.

Mißhandlung. Am 24. d. Mts. hat ein Gypser in der Uhlaustraße Nachts eine Frau, die an gedachtem Tage bei ihm ausgezogen und in jener Zeit ihre Kinder holen wollte, welche sie bei dortigen Bewohnern zurückgelassen hatte, so zwischen Hofthor und Thürpfosten eingeklemmt, daß sie wegen Verletzung des linken Armes ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Mutwillige Burschen, ein Mechaniker, Kaufmann, Schriftsetzer und zwei Dekorationsmaler, stürzten in der Nacht vom 21.-22. d. Mts. im westlichen Stadttheil durch Ständelbäume die nächtliche Ruhe.

Gefunden. In der Kaiserstraße wurde am 19. d. Mts. ein Pfandfchein gefunden, auf welchen zwei Brillant-schmucke für 140 M. bei einem Weichsen in München verpfändet sind.

Verhaftet wurden ein stellenloser Bäderbursche aus Müdau, der einem Wirth in der östlichen Kaiserstraße aus unverschlossenem Zimmer ein Paar Hosen und ein Portemonnaie mit 3 M. Inhalt entwendete, ein stellenloser Bäderbursche aus Bödingen, der von großh. Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahl verfolgt wurde, und eine Frau in der Durlacherstraße, die wegen Körperverletzung eine zweimonatliche Gefängnißstrafe zu erleiden hat.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 27. Juli. Sitzung der Ferien-Strafkammer II. Am 3. Mai ereignete sich an dem Fabrik-erweiterungsbau der Firma Colmar und Jourdan in Pforzheim ein Bauunglück durch Einrutschen der Grabarbeiten.

legt, der dritte, Namens Mordack, jedoch derart schwer, daß er an den Folgen der erhaltenen Verwundungen starb. Dieser Unglücksfall führte naturgemäß zu einer gerichtlichen Untersuchung, durch die festgestellt wurde, daß der die Arbeit ausführende Maurermeister Johann Gössel aus Engberg wider die allgemeinen anerkannten Regeln der Baukunst und wider die Bestimmungen der Bauordnung es unterlassen, eine Abspritzung der Baugrube vornehmen zu lassen, wodurch, wie schon oben angedeutet, der Zusammensturz verursacht wurde.

Angelagt wegen Urkundenfälschung war der 42 Jahre alte Sägmühlenbesitzer Georg Friedrich Kampert aus Weiler. Nach der erhobenen Anklage hatte sich der Genannte zweifacher Wechselfälschung schuldig gemacht, indem er im Monat Mai auf einem Wechsel über 290 Mark den Namen seiner Schwester als Giranten und im Monat Juni auf einem Wechsel über 305 Mark wiederum den Namen seiner Schwester, der Christine Müller aus Weiler, als Ausstellerin fälschte.

In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den Hausfrier Jakob Augenstein aus Pforzheim wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. verhandelt.

Der nächste Fall, betreffend die Anklage gegen Friedolin Rudolf Deder aus Durlach, Adolf Buz und Hermann Böhler von da wegen Diebstahls und Hehlerei, wurde wegen Nichterscheinens des erstgenannten Angeklagten vertagt.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 27. Juli. Fleischpreise auf der Freibant des Wochenmarktes. Aufwiegend waren 12 Fleischsorten, welche verlaufen: das Rindfleisch zu 50, 54, Rindfleisch 60, 64, Schweinefleisch 60-64, Kalbfleisch 68-70, Hammelfleisch 60, 64 Pfg. Marktpreise in der Woche vom 20. Juli bis 27. Juli.

Karlsruhe, 27. Juli. A. Schlachthof. In der Woche vom 22. bis einschl. 27. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 185 Stück Großvieh (25 Ochsen, 77 Kühe, 33 Kälber, 50 Ferkel), 263 Rinder, 533 Schweine, 37 Hammel, 3 Pferde, 5496 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt.

Vermischtes.

Bremen, 28. Juli. Boesmanns Bureau veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus Nagasaki an der südwestjapanischen Küste: Während eines heftigen Sturmes wurden folgende Schiffe auf den Strand geworfen: Der 2255 Registertons große deutsche Dampfer „Helene Kilmers“, von Hongkong nach Japan unterwegs; der 2014 Registertons große norwegische Dampfer „Hyberhorn“, von Singapur nach Yokohama unterwegs; der 1958 Registertons große norwegische Dampfer „German Bedel-Jarbsberg“, von Hongkong nach Kuchino unterwegs; das englische Dampfschiff „Marechal Sichel“, von Hogo abgegangen.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 28. Juli. Der Kaiser ist auf der Nacht „Hohenzollern“, gefolgt von dem Kreuzer „Gefion“, hier eingetroffen. Die Strandbatterien von Friedrichsort sowie die im Hafen liegenden Schiffe feuerten Salutsschüsse ab.

Deffau, 28. Juli. Der „Anhaltische Staatsanzeiger“ meldet: Prinzessin Friedrich von Anhalt, geborene Prinzessin Marie von Hessen-Kassel, ist heute im Alter von 81 Jahren auf Schloß Hohenburg gestorben.

Brüssel, 28. Juli. Seit 8 Uhr Morgens treffen hier zahlreiche Züge von Liberalen und Sozialisten ein, um gegen das Schulgesetz Protest zu erheben.

London, 28. Juli. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Yokohama: Seit Ausbruch der Cholera in Japan sind 9000 Fälle vorgekommen, wovon 5000 tödtlich verliefen.

Yokohama, 28. Juli. Das „Reutersche Bureau“ meldet: Als in der vergangenen Nacht um 1 Uhr ein aus 1 Lokomotive und 23 Waggons bestehender Eisenbahnzug mit 400 invaliden Soldaten auf der Fahrt von Hiroshima nach Kobe bei furchtbarem Sturmwind eine exponirte Stelle an der Seeküste passirte, trafen gewaltige Wasserwogen den Zug am Anfang und Ende, daß derselbe in 2 Theile auseinander gesprengt wurde.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Bochum, 29. Juli. Gestern fand unter kolossaler Betheiligung der Bevölkerung die Beerbigung der Opfer der Katastrophe auf Zeche „Prinz von Preußen“ statt. Den zehn Leichenwagen folgte die gesammte evangelische und katholische Geistlichkeit, an die sich die Gewerkschaften und die Belegschaften der sämtlichen Harpener Bechen angeschlossen.

Bukarest, 29. Juli. Der rumänische Gesandte in Konstantinopel berichtet, daß der größte Theil der gefangenen aufständischen Makedonier aus russischen Offizieren bestehe. Bei denselben wurden höchst compromittirende Papiere beschlagnahmt, welche die Pforte den Mächten in Abschrift zugehen lassen wird.

Bukarest, 29. Juli. König Karl reist im Laufe der Woche ins Ausland. Er wird dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch abstatten.

Sofia, 29. Juli. Das Organ der zankowistischen Partei bezweifelt jetzt ebenfalls, daß die bulgarische Deputation mit ihrer Petition einen sonderlichen Erfolg gehabt haben wird. Das Blatt verlangt, daß trotz des Todes Stambulows die Untersuchung gegen dessen Genossen, unter welchen sich auch Stoilow befindet, fortgesetzt werden.

Sofia, 29. Juli. Die gestrige Demonstration zu Gunsten der makedonischen Bewegung ist im Ganzen ruhig verlaufen. An dem Umzuge nahmen auch viele bulgarische Offiziere theil. Der Präsident des makedonischen Komitees hielt bei dieser Gelegenheit eine größere Rede.

Brüssel, 29. Juli. Anlässlich der gestrigen Kundgebungen der Bevölkerung war die gesammte Polizei, Gendarmerie und die Bürgergarde von 1 Uhr Nachmittags ab konfignirt.

Brüssel, 29. Juli. Die gestrige Landeskundgebung gegen das Schulgesetz ist ruhig verlaufen. Etwa 50,000 bis 80,000 Personen nahmen daran theil.

London, 29. Juli. Mehrere Blätter behaupten, Frankreich werde mit Rußland noch vor Ende dieses Jahres die Frage der Räumung Egyptens aufs Neue aufwerfen und die energische Lösung dieser Frage definitiv fordern.

New-York, 29. Juli. Der bekannte Millionär Vanderbilt wurde in seinem eigenen Haus von einem Menschen angefallen, der eine größere Summe Geld verlangte.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Männerturnverein. Übungsabend f. jung. u. alt. Mitglieder. Montag, 29. Juli. Übungsabend f. jung. u. alt. Mitglieder.

Verdingung.

Die Maßbefestigungsarbeiten für den 2. Bauabschnitt des neuen Infanterie-Kasernements sollen am **10. August, Vormittags 11 Uhr**, in meinem Bureau, Adlerstraße 1, vergeben werden. Angebote sind verschlossen und postfrei bis zu dem bezeichneten Termine einzureichen. Die Bedingungen können in den Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden. 10853.3.1
Jannasch,
 Bau Rath.

Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
 Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.
 Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 930°
 Der Turn Rath.

Zither-Verein Karlsruhe. Vereinsabend.

Heute Dienstag:
Vereinsabend.
 (Total 2. Weissen Bären.)
 Ghemalige Gelbe Dragoner.
 Unsere Versammlung in dieser Woche findet nicht Donnerstag, sondern **Mittwoch** statt. 10862
 Das Comité.

Uhrmachergehilfen-Verein

Karlsruhe.
 Heute, sowie jeden Montag, **Abends 9 Uhr:**
Vereins-Abend
 im „König von Preußen“.

Einladung.

Folge des bevorstehenden Landes-Kriegesfestes ist es vielfeltiger Wunsch geworden, ein Zusammentreffen der hier und nahe wohnenden ehemaligen Angehörigen des 5. badischen jezt 118. Infanterie-Regiments zu ermöglichen und laden wir obige zu einer **Besprechung auf Dienstag Abend den 30. Juli** in die **Restauration zu den 4 Jahreszeiten ein.** 10858
 Viele Kameraden.



Kaiser-Panorama.
 99 Kaiserstrasse 99.
 28. Juli bis mit 3. August:
Friedrichsruh.
 Bismarcks Geburtstagsfeier
 1. April 1895.
 Morgens 10 bis Abends 10.

Aus Gesundheitsrücksichten
 soll das Etablissement zum **Saalbau**
 Mühlburg-Karlsruhe
 verkauft, verpachtet oder an einen Pächter übertragen werden. Die Wirtschaftsräume, Gast- u. Neben-zimmer, mit Säulen und Gas-standelatern besetzter Hof, Saalbau mit breiten Gallerien, großer schattiger Garten, gedeckter, beheizbarer Regelpark, nehmen einen Flächenraum von **ca. 1600 Quadratmeter**
 ein. Großes und kleines Inventar vollständig vorhanden. Geeignete bemittelte Bewerber erfahren das Nähere bei
 10217.3.3
Carl Cron, Mannheim,
 Bismarckplatz 19.

300 Mk.
 werden von einem etatmäßigen Beamten zu Leihen gesucht, heimzahlbar innerhalb 2 Jahren und gegen Hinterlegung einer Lebensversicherungspolice von 300 M. Nähere Auskunft erteilt unter Nr. 10793 die Expedition der „Bad. Presse“.
 3.2

Codes-Anzeige.

Soll dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 4 Uhr unsern unvergesslichen Vatern, Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater

Seminaroberlehrer a. D. Wilhelm Rastetter,

Ritter des Sächsischen Löwenordens, nach langem, schweren Leiden im Alter von 62 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten
 Die Tiesfernden Hinterbliebenen:
Mathilde Rastetter, geb. Brensler, } Fort-Wayne,
Karl Rastetter, Apotheker, }
Rosa Rastetter, geb. Müller, }
Anna Oréans, geb. Rastetter, } Säckingen,
Dr. Karl Oréans, Professor, }
Gustav Rastetter, stud. arch. }
 Karlsruhe, den 28. Juli 1895.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 30. Juli, Nachmittags halb 5 Uhr, statt.
 Trauerhaus: Wilhelmstraße 52, II. 10859

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Ableben und für die außerordentlich zahlreiche Beihiligung am Leichenbegängnis unseres Lieben
Daniel Reis
 sagen wir Allen, besonders dem Militärverein und Badischen Leib-Grenadierverein, dessen Vorstandsmittelieb Hesse nauer uns durch seine dem Verbliebenen gewidmeten erhebenden Worte mit Trost erfüllte, unseren herzlichsten Dank.
 Karlsruhe, den 27. Juli 1895.
 Familie Reis.

Schütze's Homöopath. Anstalt

Frankfurt a. M., Stiftstraße 15.
Geschlechtskrankh., leiden, Folgen jugendl. Verirrung, Schwächezust., Quecksilbervergiftung, Gicht u. Rheumatismus, auch Magen-, Darm-, Leber- u. Lungenleiden, Kopfschmerzen etc. finden sachgemähe, briefliche Behandlung unter Anwendung von Dr. Schütze's biochemischer Therapie der Elektro-Homöopathie und der neuen combinirten homöopath. Heilmethode. 12jähr. erfolgreiche Praxis. Heilung selbst in sogenannten unheilbaren Fällen. 9564.10.7

Luftkurort Bernau.

Südl. Schwarzwald, 925 Meter ü. d. Meere, 1 1/2 Stunde v. St. Gallen. 10597.5.2
 Postverbindung mit Fabrikation Löffel-Beil-Säckling i. B.
Pensionshaus Hoh. Baur.
 Volle Pension mit Zimmer Nr. 3 bis 4.50 pro Tag.

Friedrichsbad — Karlsruhe,

Kaiserstrasse 136.
 Schwimmbäder, Bannbäder, Douche, Wassagen.
 Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenu.

General-Agentur.

Von einer der bedeutendsten und ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften ist die mit großem alten Versicherungsbestande und bedeutendem Incasso verbundene General-Agentur für das **Badische Oberland**
 unter den günstigsten Bedingungen neu anzusehen. 10693.3.2
 Routinirte Fachleute, welche sich über ihre Erfolge ausweisen und Caution oder Bürgschaft in entsprechender Höhe stellen können, wollen sich unter Angabe von Referenzen und Einsendung des Lebenslaufs melden sub N. V. 493 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Berlin S.W. 19.

Inserate

für die „Mittag-Ausgabe“ der „Badischen Presse“ werden bis längstens **Vormittags 9 Uhr** angenommen. (Größere Inserate sollten, wenn möglich, tags zuvor bestellt werden.)
 Für die **Abend-Zeitung** werden Inserate bis **4 Uhr Nachmittags** angenommen.
Die Expedition der „Bad. Presse“.

Für Hotels und Restaurants!

Für bevorstehende Festtage empfehle mein großes Lager in **Washgarnituren, Hotelgeschirr, Trinkgläsern, Christofle- und anderen Bestecken** zu äusserst billigen Preisen.
Friedrich Köchlin,
 Kaiserstraße 147.

Klavierunterricht.

Ein konsero. gebildete Klavierlehrerin erteilt sehr gründlichen Unterricht auch Anfängern. Preis monatlich 5 M. bei zweimaligem Unterricht in der Woche. Gest. Off. unt. Nr. 9513 an d. Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Zither-Unterricht

nach Dars's Schule wird gründlich erteilt. Gest. Off. unter N. W. 10851 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Wer

ertheilt gründlich französischen Unterricht? Gest. Offerten mit Preisangabe unter N. W. 10861 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Gesucht

ein kaufmännisch gebildeter Herr zur Ausübung eines geschäftlich geschätzten gewinnversprechenden Artikels. Wenig Kapital erforderlich. Geschäftsroutine Hauptfache. Zu erfragen unter Nr. 10852 in der Exp. d. „Bad. Pr.“ 3.1

Zu kaufen gesucht

Ein gut erhaltener **Spiegelschrank** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 10867.

Hundshütte zu kaufen gesucht.
 Eine gut erhaltene Hundshütte für einen großen Hund wird zu kaufen gesucht. Abt. bittet man unt. Nr. 10870 in der Exped. der „Bad. Presse“ ab.

Zu verkaufen

Restaurations-Verkauf.
 In sehr frequenter Lage der Stadt Freiburg i. B. habe ich meine Restauration im Auftrag preiswürdig zu verkaufen. Bierverbrauch pro Jahr 7 bis 800 Hektoliter, Wein-Verbrauch pro Jahr 90 Hektoliter, Milchzins-Einnahme pro Jahr 3000 M.
 Mit nur 10000 M. Anzahlung könnte dieses Anwesen erworben werden. 10857.3.1
 Das Nähere bei **S. Baur,** Schiffstraße 20, Freiburg i. B.

Haus-Verkauf.

Das zur Kontinuität des Kaufmanns **Herm. Langer** in Alt-Breisach gehörige zweistöckige Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung, Hof und Garten, welches zu Nr. 25 000 veranschlagt ist, ist zu verkaufen. Dasselbe liegt in der besten Lage der Stadt, sieht vorne und hinten an die Straße und wurde in demselben ein Manufakturwaarengeschäft betrieben, der zweite Stock war bisher gut vermietet; das Haus eignet sich auch zu jedem andern Geschäft.
 Nähere Auskunft erteilt 10800.3.1 der Kontinuitätsverwalter:
Franz Ulmann.
 Stadt und Land. Unweit Baden-Baden, Karlsruhe, Rastatt. An Bahnhstation, ganz in Waldesnähe gelegenes
 10475.3.3
 Herrschaftliches

Landhaus

von Garten umgeben, herrschaftl. ge-sunder Lage unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ein Tausch nicht ausgeschlossen. Offerten unter N. W. 2062 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

Ein Dachshund

(ächte Rasse), vorzüglichster Rattenfänger, ist unter Garantie zu verkaufen
 10722.2.2
 Durtsch, Sammlstraße 34.

Ein in best. Zustand befindl., in unmittelb. Nähe des Trupp-Uebungspl. Hammelburg i. Ufr. geleg.

Oekonomiegut
 von 100 Mrg. Feld u. Wiesen mit groß. schön. Gebäud. u. reich. Inv. ist preisw. zu verkaufen, bef. zur Spekul. geeignet. Vermittl. verb. Zu erst. unt. Nr. 10609 in der Exped. der „Bad. Presse“.
 3.3

Zu verkaufen

3 Hebekrahnen, 1 Mörielaufzug mit Kette u. Britische, Klammern, 1 Brücke, 1 Steinauge, 1 Drahtseil, 1 Bandfäge, 2 Bohrmaschinen, 2 Blasbälge, Kollbahn und Eisenbahnschienen, Rollwagen, Winden und sonst noch verschiedene Gegenstände, Dampf-kessel-Reservoir. Zu erfragen bei **Dreyfuss & Ettlinger,**
 10737.6.1 Rastatt.

Städt. Abbruch

Schwabenstraße.
 Von heute ab sind täglich sehr gut erhaltene Fenster, Thüren, Gemälde, Kreuzstöcke, Backsteine, Ziegel, Mauersteine, Gartenlehm, Brenn- u. Nutzholz, Schabielein, verschiedene gute Deelen, Dachstände etc. sehr billig zu verkaufen. Auch werden dafelbst Arbeiter eingestellt. Näheres dafelbst.
 10833.6.1 Die Unternehmer.

Stellen finden

Ein jüngerer **Conditoren-Gehilfe** wird per sofort gesucht.
 Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unt. Nr. 10849. 3.1

Eine tüchtige Restaurationsköchin

wird sofort gesucht 10868
 Restauration zum Salmen, Ludwigplatz.

Offene Lehrstelle.

In meinem Mehl- und Landesproduktengeschäfte — Engros-Abteilung — ist eine Lehrstelle offen. Samstag und Feiertage streng geschlossen.
 10871
N. J. Homburger,
 Kronenstrasse 50.

Stellen suchen

Jünger Kaufmann,
 der bis Herbst d. J. seiner Militärpflicht genügt hat, sucht per Oktober passende Stelle auf einem Bureau. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Gest. Offerten unter N. W. 10848 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Fräulein sucht Arbeit in einem Nägelgeschäft, in Handarbeit oder Maschinenarbeiten. Offerten unter Nr. 10864 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Eine junge Witwe, im Wirt-schaftswesen erfahren, sucht eine passende Stellung als **Wäscherin, Haushälterin** oder dergl. Offerten unter Nr. 10860 an die Exped. der „Bad. Pr.“ 3.1

Ein Mädchen sucht sofort Stelle als **Zimmermädchen** oder **Mädchen allein.** Zu erfragen **Birkel 18** im 3. Stock. 10866

Zu vermieten.

Zwei gut möblierte Zimmer in schöner freier Lage sind auf sofort, einzeln oder zusammen, billig zu vermieten, auf Verlangen auch mit Pension. Preis nach Uebereinkunft.
 10855.2.1 **Sofenstr. 31c, part.**

Wohnung zu vermieten.

Sehr schöne kleinere Wohnung, in ruhigem, gesunden Stadtheil gelegen, neues Haus, ist wozugs halber per 1. September zu vermieten. Näheres unter Nr. 10670 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Versteigerung & Ankündigung.

Der Erbtheilung wegen werden aus dem Nachlasse der Landwirth Gottlieb Friedrich Höner Wittwe Christine Barbara geb. Weinger von Knielingen, die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Donnerstag den 8. August l. J., Vormittags 8 Uhr,

in dem Rathhause zu Knielingen, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Knielingen.

1. L. B. Nr. 345, 20 Ar 88 Meter Hofraithe im Ortsetzer mit einem einstöckigen Wohnhaus mit Einfahrt und Balkeneller, angebauten Schweinfällen, sowie querstehender Scheuer mit Stallung an der Hauptstraße in Knielingen, neben Christian Nees, Landwirth, und Christof Friedr. Kiefer, Maurer gelegen: 4 Ar 95 Meter,

12 „ 62 „ Hausgarten, 1 „ 87 „ Ackerland u. 1 „ 44 „ Hochgestade,

zus. 20 Ar 88 Meter M. 5000, davon hieher die Hälfte.

2. L. B. Nr. 1220, 11 Ar 98 Meter Acker am Karlsruher Weg, neben Gottlieb König, Landwirths Ehefrau und Gottlieb Weinger, ledig und Christian Weinger, Zimmermanns-Kinder M. 250.

3. L. B. Nr. 1665, 8 Ar 23 Meter Acker am Mühlburgerweg, neben Johann Steger, Hausmeister und Adolf Lemme, M. 250.

4. L. B. Nr. 2702, 10 Ar 04 Meter Acker am hohen Rain, neben Johann König, Bieglar Wittwe und Karl Wilhelm Fuß, Landwirths Ehefrau M. 200.

5. L. B. Nr. 3006 b, 10 Ar 89 Meter Acker im Hufarenlager, neben Christof Weinger II, Landwirth und Aufsitzer M. 200

6. L. B. Nr. 3412, 6 Ar 59 Meter Acker im Bruch, neben Christian Ruf IV Schneider und Gottlieb Kiefer VII, Landwirth M. 180.

7. L. B. Nr. 3940, 11 Ar 02 Meter Acker in den Kräuteresäcker, neben Jakob Friedrich Siebert und Gottlieb Frey, Tagelöhner M. 220

8. L. B. Nr. 4077, 41 Meter Gartenland in den Krautgärten neben Christof Engel, Landwirth und Johann Christof Haut II, Schuster M. 10

9. L. B. Nr. 4598, 7 Ar 28 Meter Acker im kurzen Gäßchen, neben Aufsitzer und Wilhelm Rink minderjährig. M. 200

10. L. B. Nr. 5397, 7 Ar 45 Meter Acker in der Sotterlach, neben Georg Jakob Köner IV, Landwirth u. Karl Wilhelm Siegel I, Landwirth M. 180.

11. L. B. Nr. 6105, 8 Ar 24 Meter Acker in der Gildach, neben Gottlieb Weis, Landwirth u. Christof Vollmer, ledig. M. 200.

12. L. B. Nr. 6094, 7 Ar 47 Meter Acker am Kammerlachgraben, neben Christof Konrad König, Landwirth und Philipp Jakob Ruf, Landwirth M. 180

13. L. B. Nr. 6626, 10 Ar 85 Meter Wiese im vorderen Bruch, neben Johann Conrad Vollmer und Christian Wibelb, Landwirth M. 300.

14. L. B. Nr. 8103, 4 Ar 52 Meter Acker in der Kirchau, neben Johann Christian Bollmer I, Landwirth und Gottlieb Ruf III, Landwirth M. 150.

Die Zahlung des Kaufschillings hat zu geschehen:

a. Von der Hofraithe baar und b. Von den Güterstücken auf Martini 1896, 97, 98 und 1899 mit je 1/2, alles verzinslich zu 5%, vom Tage der Befristung an.

K. Mühlburg, den 23. Juli 1895. Groß. Notar. **Mathos.** 10774

Senden Sie nur Ihre Adresse! Heiratpartien reich u. passend erhalten Sie zugesandt. Offert-Journal Berlin-Charlottenburg 2.

Versteigerungs- Ankündigung.

Der Erbtheilung wegen werden aus dem Nachlasse der ledigen Marie Salome Nees von Knielingen die nachbeschriebenen Liegenschaften am **Dienstag den 6. August d. J.,** Vormittags 8 Uhr,

in dem Rathhause in Knielingen einer öffentlichen Versteigerung zu Eigenthum ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Knielingen: 1. L. B. Nr. 814: 7 Ar 599 Qm. Acker in den Kreuzsteindächer, neben Karl Ludwig Kiefer, Schmied und Christof Ruf III, Landwirth 300 M.

2. L. B. Nr. 1185: 12 Ar 65 Qm. Acker am Karlsruher Weg, neben Karl Bötzner, Bäcker und Ludwig Wetter, Wächtermeisters-Wittwe 275 M.

3. L. B. Nr. 2690: 7 Ar 74 Qm. Acker am hohen Rain, neben Wilhelm Engelhard, Landwirth und Christof Friedrich Kusweiler I. 180 M.

4. L. B. Nr. 2985: 10 Ar 86 Qm. Acker im Hufarenlager, neben Georg Jakob Baum I, Landwirth und Jakob Friedrich Engelhard, Landwirth 200 M.

5. L. B. Nr. 4114: 10 Ar 55 Qm. Acker am Bahnhofs, neben Christian Vollmer IX. und Emma König minderjährig 180 M.

6. L. B. Nr. 4322: 68 Qm. Gartenland in den Krautgärten, neben Ludwig Knobloch II, Ehefrau und Christian Kiefer XV, Landwirth 10 M.

7. L. B. Nr. 5074: 6 Ar 92 Qm. Wiesen im Halsbüden, neben Johann König, Bieglar Wittwe und Gottlieb Ruf V, Landwirth 170 M.

8. L. B. Nr. 6296: 7 Ar 45 Qm. Acker in den Kriegsäcker, neben Friedrich Wih. Herrmann, Schmiedmeister und Karl Christian Haack II, Maurer 150 M.

9. L. B. Nr. 6312: 3 Ar 49 Mtr. Acker in den Kriegsäcker, neben Joseph Keiler Wittwe und Wilhelm Frey III 70 M.

10. L. B. Nr. 6330: 6 Ar 73 Qm. Acker im Frauenhäusle, neben Gottlieb Kiefer, Zimmermanns-Ehefrau und Gottlieb Gasmann, Schuster-Ehefrau 100 M.

11. L. B. Nr. 6538: 6 Ar 38 Qm. Acker auf dem Frauenhäusleweg, neben Wilhelm Frey III, Maurer und Christof Keiler, Landwirth 100 M.

12. L. B. Nr. 7308: 9 Ar 17 Qm. Acker im Kirchthal, neben Johann Christian Haack II, Landwirth und Jakob Friedrich Ermel V, Zimmermanns-Wittwe 250 M.

13. L. B. Nr. 7524: 12 Ar 7 Qm. Acker in den Mangelwiesen, neben Konrad König, Landwirths-Ehefrau und Gottlieb Friedr. Haue, ledig 250 M.

14. L. B. Nr. 8619: 6 Ar Acker in der Kirchau, neben Christof Konrad Weinger Kinder und Aufsitzer 180 M.

Die Zahlung des Kaufschillings hat auf Martini 1896, 1897, 1898 und auf Martini 1899, mit je 1/2, zu geschehen, mit 5% Zins von Martini 1895 an. 10775

K. Mühlburg, den 23. Juli 1895. Groß. Notar: **Mathos.**

Tapeten, die billigsten, in frischem Sortiment, billigst in der Auktion **Kronestr. 22.**

Kastatter Rosherde, bester Konstruktion, in größter Auswahl unter Garantie empfindlich zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung! **A. Rosenberger, Eisenhandlung, 53 Ede Marien- und Berberstr. 53.**

Haus-Versteigerung.

Samstag den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstr. 117 — das den minderjährigen Kindern des f. Bäckermeisters Christoph Samuel Fieß dahier gehörige Anwesen als:

Das in der Werderstraße dahier unter Nr. 30, einerseits neben Gastwirth Karl Gänmüller, andererseits neben Metzger Wilhelm Nees vornen vier und hinten dreistöckiges Wohnhaus sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 48000 M.

der Theilung wegen zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Dem Steigerer ist Gelegenheit geboten, die im Hause befindliche Bäckerzeineinrichtung mit zu erwerben.

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit im Amtszimmer des Notars eingesehen werden.

Karlsruhe, den 19. Juli 1895. C. Fraeulin. 2.2 Groß. Notar. 10457

Hausversteigerung.

Mittwoch den 7. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstraße 117 — das zum Nachlass des Lokomotivführers Friedrich Njal dahier gehörige Anwesen, nämlich:

Das in der Marienstraße dahier unter Nr. 25 einerseits neben Kaufmann Ludwig Stuy Erben, andererseits neben Privatmann Ferdinand Haag Erben gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens taxirt zu 27000 M., einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt.

Die Steigerungsbedingungen können in dem Amtszimmer des Notars eingesehen werden.

Karlsruhe, den 27. Juli 1895. C. Fraeulin, Groß. Notar. 10833.2.1

Gurkenhäfen Bohnenständer

von Stein empfiehlt in größter Auswahl zu billigem Preise. 10742.3.3 **Edmund Eberhard,** N. Hebeisen's Nachf, 40 a Ludwigplatz 40 a.

Vorhangstangen

komplett zum Fieken, für jede Gallerie passend, billigst empfiehlt **A. Rosenberger,** Eisenhandlung 10474 53 Ede Marien- und Berberstraße.

Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schube, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 3227 **A. Gottschalk,** Kronenstr. 46, 2. Stod.

Kapitalien,

besonders größere Beträge, werden von einer großen deutschen Hypothekbank zu 4% auf längere Jahre (unter besondern Umständen auch zu 3 1/2%) dargeliehen. Gute Objekte bis zu 85% der Tare, mit Amortisation. Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 10747. 5.1

M. 600

werden bei Privatperson sofort aufzunehmen gesucht zu 5-5 1/2% Zins, aber auf 1 Jahr unkündbar, gegen Wertpapier als Bürgschaft. 3.3 **Genau Offerten unter Nr. 10708 an die Exped. der „Bad. Presse“.**

Brauerei Schremppe (Colosseum).

Heute Montag den 29. Juli 1895:

Grosses Militär-Concert

gegeben von der 10854 ganzen Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen unter Leitung ihres Dirig. H. Hoarath.

Zum grünen Baum.

Heute Montag, Anfang 8 Uhr: Gesellschaft 10868 **NORIS!** Auftreten des Münchener Komikers Herrn Seppi. Es ladet ergebenst ein **S. Reichenbacher.**

E. Lorenz, pract. Zahnarzt

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919*

Tafelklaviere

von **Lipp, Xsaitig, neuestes Modell Mk. 550.—** „ Xsaitig, vorzüglich im Ton Mk. 420.— „ geradsaitig, neuerer Construction Mk. 320.— **Schönecker & Keppler,** sehr empfehlenswerth Mk. 320.— **Oehler,** Stuttgart Mk. 300.— **Schiedmayer,** Stuttgart Mk. 280.— **Dörner,** Stuttgart Mk. 220.— **Sauter** in Spaichingen Mk. 280.—

Sämmtliche Instrumente ganz vorzügl. erhalten, Preise billigst. Garantie. 10847*

Ludwig Schweisgut, Pianolager,

Karlsruhe, Herrenstrasse 31, Ein Lernklavier Mk. 55.—.

Zum Landes-Krieger-Feste

offerrir einen größeren Posten **!!! Seidenhüte !!!** neuester Form mit elegantem Carton und Plüschbürtje zum außergewöhnlich billigen Preise von **Mk. 3.50** 10423.6.5 so lange Vorrath. **Josef Goldfarb,** am Hauptbahnhofe.

Weiss- u. Rothweine

Auf Credit. **Auf Ratenzahlung.** **Auf Baarzahlung** **5% Rabatt.** **in Flaschen und Gebinden von 20 Liter an.** **Jean Pfannebecker,** Weinhandlung, 26 Kaiserstrasse 26. 8463.10.7

Ia. Ruhrkohlen

trifft nächstens für mich in Maxau a. Rh. und empfehle ich solche zum billigsten Sommerpreise und nehme Bestellungen hierauf entgegen. **Verfaudt waggonweise ab Schiff nach auswärt's billigst.** Gleichzeitig bringe mein **düeres Anfeuerholz** à Str. M. 1.30, bei 10 Str. à M. 1.25 in empfehlende Erinnerung. 10846* **Karl Dürr, Holz- und Kohlenhandlung,** Lager: Gottesauerstr. 18, Kontor: Gottesauerstr. 33a.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich unter'm Heutigen die

Wirtschaft Augartenstraße 46

übernommen und eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einen vorzüglichen Stoff **Höfner'schen Lagerbiers**, sowie reine **Oberländer Weine** nebst kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit zu verabreichen.

Das geräumige Nebenzimmer empfehle ich zur Benützung für geschlossene Gesellschaften und Vereine und bitte um gütigen Zutritt. 10832.2.2 Hochachtungsvoll

Camill Schmieder.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft Karlsruhe die ergebene Anzeige, daß ich unter'm Heutigen ein

Sattler- und Tapezier-Geschäft,

Kaiser-Allee 67, 21 eröffnet habe und führe ein reichhaltiges Lager in allen Sorten **Koffern, Taschen, Schulranzen** u. s. w. Zur Sicherheit garantire ich in nur selbstverfertiger Waare zu sehr billigen Preisen. **Reparaturen**, sowie das Umarbeiten von **Möbeln, Aufmachen von Vorhängen** zc. wird aufs Neueste besorgt. 10702.3.2 Hochachtungsvoll

Wilhelm Doll, Sattler und Tapezier.

Lokal-Veränderung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Karlsruhe und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein **Geschäftslokal** von Hebelstraße 1 nach

Erbprinzenstraße 32

verlegt habe und bitte ich, daß mir seither entgegengebrachte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen. 10767.3.2 Hochachtungsvoll

F. Idstein, Eierhandlung.
Telefon Nr. 294.

Fahnentuch

in badischen und deutschen Farben an einem Stück billigst bei 10808.4.2

KOPF, Herrenstrasse 14.



Rohhaare, Wolle,
Bettbarchent, Federleinen, Flaumdrill, Matratzenstoffe, Steppdecken, Wolldecken, Leinwand und Gebild, Weißwaaren aller Art, Anfertigung von Betten und Wäsche, Lieferung ganzer Ausstattungen.

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen. 6788*

Emil Bürkel, Waldstr. 48.

L. Hack, Pianofortehandlung

Karlsruhe, im Grünen Hof (neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch, empfiehlt

Pianinos

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gepflegte, in schönster Auswahl.

Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungsverleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere. 6165*

Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäftsführer zc., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

Strassburg

im Elsass

1895.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

(Elsass-Lothringen, Baden und Pfalz)

unter dem Protektorat

Sr. Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg

Kaiserlicher Statthalter.

4491.15.9

Vom 15. Mai bis 15. October.

Maschinenfabrik Esslingen

in Esslingen (Württemberg).

Fabrikation von

Dampfmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung, ein cylindrig und Compound-System, letztere bis zu 1000 Pferdekräften mit Kohlenverbrauch von nur 0,75 Kg. pro Pferdekraft und Stunde.

Kühl- u. Eismaschinen nach Ammoniak Compressions-System, Patent Osenbrück.

Dampfkesseln aller Art, insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung, System Tenbrink, Combination von Tenbrink-Apparaten mit Sieder-, Cornwall- und Röhrenkesseln, Rationeller Umbau alter Kesselanlagen.

Dampfüberheizungs-Anlagen, System Schwoerer.

Koch- und Dampfkesseln für direktes Feuer und für Dampfheizung für chemische Fabriken, Leimfabriken, Seifenfabriken, Papier- und Cellulosefabriken, Branereien, Färbereien etc.

Eisernen Wasserrädern und Turbinen. Transmissionen.

Eisernen Brücken und Dachconstructions.

Maschinen, Bau- und Ornamentenguss.

8664.12.10

Einrichtungen electr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.

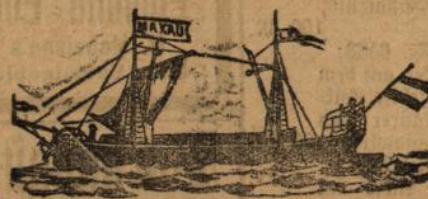
Lebensbedürfnissverein Karlsruhe, Zwei Schiffe

sind für uns in Leopoldshafen mit verschiedenen Kohlenarten im Ausladen, was wir empfehlend anzeigen.

Bestellzettel können in unserm Comptoir sowie in den Verkaufslökalen zur gefälligen Benützung in Empfang genommen werden. 10768.3.2

Ruhrkohlen

ab Schiff



Marou

Ia. Fettschrot und Nusskohlen, beste Qualität, zu billigen Sommerpreisen; ferner:

Ia. gewasch. Magerwürfelkohlen,

Anthracit von **Kohlscheidt**, griesfrei, von jetzt bis Ende September à **Mk. 1.60 per Ztr.** (in Körben franco eintragen 5 Pfg. mehr) empfiehlt 10788.4.2

Louis Krutz, Waldstraße 44.

Gewaschene Anthracit-Fluß II,

Grösse 20/45 mm,

rühmlichst bekannte Marke,

„Noël-Sart-Culpart“

für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluß. Versandt ab Beche direkt.

Preis billigst nach Vereinbarung.

Alles Weitere durch

7432*

Jacob Münch, Seibelberg.

Das Tünchen

von Plafonds und Räuchen, sowie Tapezieren von Zimmern übernimmt bei billigster Berechnung unter Zusage solider Arbeit. 10710.4.3 D. M. Walter, Tüncher u. Tapezier, 22 Schützenstraße 22.

Einmachgläser

jeder Art,

Ansatzflaschen

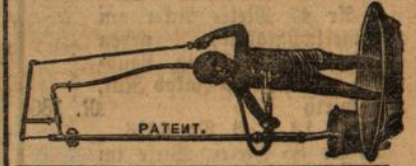
3.3 billig bei 10741

Edmund Eberhard, N. Hebeisen's Nachf., 40 a Ludwigplatz 40a.

Wer die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke zc. erzielen will, sende seine Adresse gef. an 10745

A. Reutlinger Ww., Markgrafenstr. 12 u. 14.

Brausebad mit Pumpe, einfachste und billigste Vorrichtung d. Welt. In jed. Zimmer besond. ohne Wasserleitung verwendbar. D. R. G. M. No. 20899. Preis 35 Mk. Badeapparat-Fabrik G. Heilmann, Durlach, Baden, 10672



Für Brautleute!

Eine vollständige Aussteuer ist um den festen Preis von 300 Mark zu verkaufen und besteht in 2 vollständig aufgerichteten Betten, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Schubladenschrank, 1 Nachtschrank, 4 Rohrstühle, 1 Stuhl, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und 1 Küchenschränke. Möbelgeschäft von **L. Köhler Bm.** 14 Waldstraße 14. 9987

Stellenvermittlung

für 8667.52.29

Assekuranz- und Bankbeamte.

Anton Peter, Karlsruhe i. B.